



Bundesministerium
des Innern

Tätigkeitsbericht

2011

der Bundesakademie
für öffentliche Verwaltung
im Bundesministerium des Innern



Tätigkeitsbericht

2011

der Bundesakademie
für öffentliche Verwaltung
im Bundesministerium des Innern



Vorwort	5
Die Bundesakademie in Zahlen	6
Zahlen 2011	6
Zahlen im Jahresvergleich	8
Veranstaltungen (VA)	8
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	8
Aus der Fortbildungsarbeit der Bundesakademie	11
Allgemeine Fachfortbildung	11
Besondere Fachgebiete (BF)	13
Haushalt (HH)	14
Organisation (OR)	15
Personalmanagement (PM)	15
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PR)	16
Recht und Verwaltung (RV)	18
Fortbildung zur Informationstechnik	20
Einzelne Aktivitäten im Bereich der IT-Fortbildung	21
Autorentool für Arbeitshilfen	22
Elektronische Lernprogramme	23
Pilotprojekte „Virtuelles Klassenzimmer“ 2011	25
Sensibilisierungsinitiative – Sicher gewinnt!	27
IT-Sicherheitsbeauftragte in der öffentlichen Verwaltung	28
Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich	29
Fortbildung EU-Kompetenzen	30
Deutsch-französisches Qualifizierungsprogramm	
„Master of European Governance and Administration (MEGA)“	33
Fortbildung Internationale Kompetenzen	34
Führungsfortbildung	36
Verhaltensfortbildung	40
Personalentwicklung	42
Coaching	44
Aufstieg und Laufbahnwechsel	46
Aufstiegsverfahren nach altem Recht	46
Fortbildung für den Aufstieg in den höheren Dienst	46
Evaluation der Arbeitshilfen „Gender-Aspekte in der Fortbildung“	48

Veranstaltungen und Kongresse	53
Organisation und Ressourcen	59
Haushalt	59
Organisation, Personal	60
Dozentinnen und Dozenten	61
Standorte und Anschriften	63
Dezentrale Fortbildung	64
Sonderveranstaltungen und Coaching	65
Beirat und Wissenschaftlicher Ausschuss	66
Die Bundesakademie in Gremien	68







Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den Tätigkeitsbericht der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung für das Jahr 2011 vorstellen zu können. Wie schon die Berichte der vergangenen Jahre soll er Ihnen auch diesmal wieder Einblicke in unsere Arbeit des abgelaufenen Jahres gewähren; darüber hinaus bietet er im Vergleich der einzelnen Zahlen über die letzten drei Jahre auch interessante Informationen über Entwicklungen und Tendenzen in der Fortbildung der Bundesverwaltung.

Eine auch diesmal informative Lektüre des Tätigkeitsberichts 2011 wünscht Ihnen

Ihr

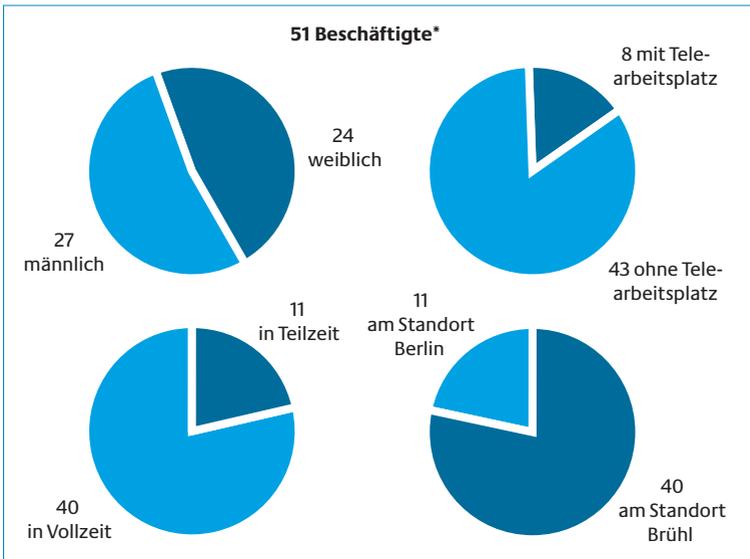
A handwritten signature in blue ink that reads "Günther Wurster". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Günther Wurster
Präsident

Die Bundesakademie in Zahlen

Zahlen 2011

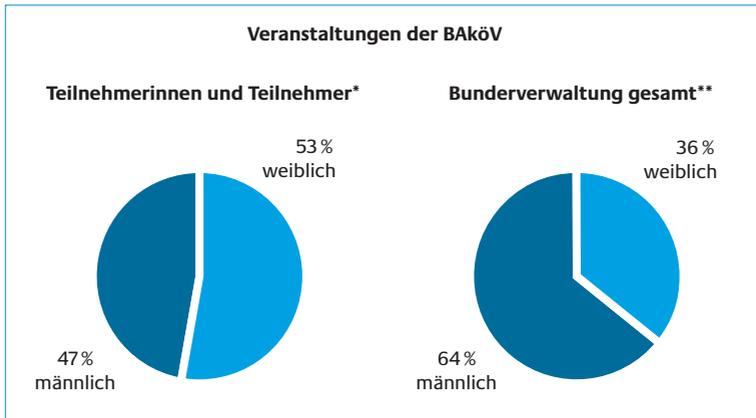
Beschäftigte



* Stichtag 01.06.2011

3,46 Mio. € operative Mittel
343 Dozentinnen und Dozenten
30 elektronische Lernhilfen

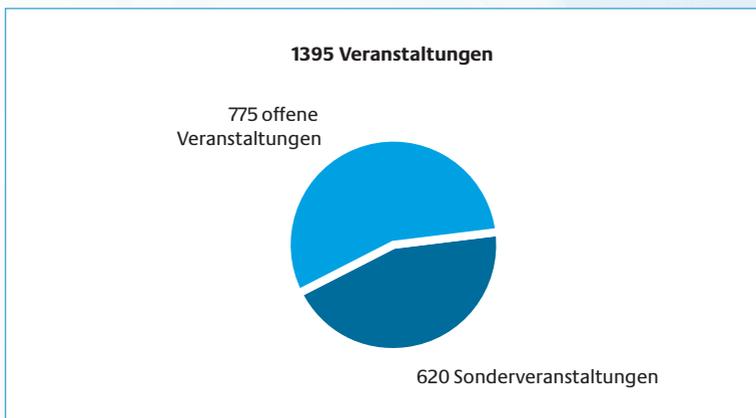
Teilnehmerinnen und Teilnehmer



* Insgesamt 16049 Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Dies entspricht einem Anteil von 7,3 % aller Bundesbediensteten, den potentiellen Kunden der BAKöV

** ohne Soldatinnen und Soldaten, ohne mittelbare Bundesverwaltung

Veranstaltungen



Zahlen im Jahresvergleich

Veranstaltungen (VA)

	2007	2008	2009	2010	2011
Offene Veranstaltungen*	663	678	741	774	775
Sonderveranstaltungen**	1.161	1.131	1.024	770	620
Summe der Veranstaltungen	1.824	1.809	1.765	1.544	1.395

Abbildung 1: Zahl der Veranstaltungen im Jahresvergleich

- * Offene Veranstaltungen: Im Vorjahr geplante und im Jahresprogramm der BAKöV veröffentlichte Fortbildungsveranstaltungen, die bundesweit oder regional begrenzt angeboten werden
- ** Sonderveranstaltungen: Fortbildungsveranstaltungen, die exklusiv für eine Institution oder einen Verbund mehrerer Institutionen durchgeführt werden

Die Zahl der Sonderveranstaltungen ist nach einem signifikanten Rückgang in 2010 gegenüber 2009 in 2011 erneut zurückgegangen auf nunmehr 620 Veranstaltungen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass angesichts knapper Ressourcen Sonderveranstaltungen nicht zu Lasten der offenen Veranstaltungen gehen sollen. Dieses Ziel wurde erreicht, da die Zahl offener Veranstaltungen nahezu unverändert geblieben ist. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass in 2010 und 2011 mehr als 5500 Sensibilisierungsschulungen zur Informationssicherheit am Arbeitsplatz für ca. 45.000 Bundesbedienstete durchgeführt wurden (s. S. 27).

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

2007	2008	2009	2010	2011
26.000*	21.171	20.012	17.719	16.049

Abbildung 2: Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Jahresvergleich

- * Die hohe Zahl im Jahre 2007 ist im Wesentlichen auf die große Nachfrage nach Veranstaltungen zur leistungsorientierten Bezahlung zurückzuführen.

Dem Rückgang bei den Sonderveranstaltungen entspricht ein Rückgang bei der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht

Geschlechts- zugehörigkeit	weiblich				männlich			
	2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011
% der Teilnehmenden	51	53	53	53	49	47	47	47

Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

Das prozentuale Verhältnis von Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist seit Jahren annähernd ausgeglichen und konstant.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Laufbahnen

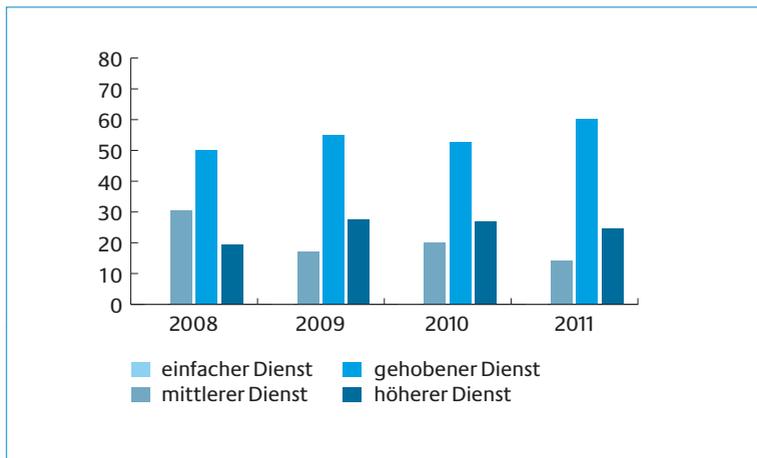


Abbildung 4: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden nach Laufbahnen im Jahresvergleich

Anteil der weiblichen Teilnehmenden nach Laufbahnen in %

Themenbereiche	einfacher Dienst			mittlerer Dienst			gehobener Dienst			höherer Dienst		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Besondere Fachgebiete (BF)	-	0%	0%	64%	53%	40%	52%	42%	54%	45%	51%	55%
Fragen der Fortbildung (FB)	-	-	-	79%	76%	89%	62%	62%	79%	71%	47%	44%
Haushalt (HH)	-	-	50%	67%	65%	59%	56%	54%	56%	58%	45%	46%
Methodik und Didaktik (MD)	20%	100%	-	60%	58%	64%	65%	46%	55%	58%	52%	25%
Organisation (OR)	0%	-	-	57%	53%	63%	46%	51%	50%	43%	47%	52%
Personalmanagement (PM)	60%	60%	14%	71%	72%	77%	57%	72%	66%	53%	49%	65%
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PR)	-	0%	32%	80%	69%	62%	59%	61%	55%	54%	63%	55%
Recht und Verwaltung (RV)	-	-	0%	55%	59%	59%	55%	60%	49%	60%	62%	57%
Kommunikation und Kooperation (KO)	42%	33%	61%	66%	68%	69%	58%	57%	61%	57%	54%	56%
Selbstentwicklung (SE)	0%	100%	68%	64%	66%	69%	57%	56%	56%	70%	63%	66%
Informationstechnik (IT)	0%	0%	33%	45%	41%	44%	36%	33%	30%	28%	31%	24%
Europa Qualifikation (EU)	-	0%	0%	61%	58%	61%	45%	52%	46%	48%	52%	53%
Internationale Qualifikation (IN)	-	-	-	0%	0%	-	40%	36%	57%	51%	58%	51%
Führung (FÜ)	33%	40%	-	54%	46%	54%	38%	42%	49%	38%	42%	42%
Personalentwicklung (PE)	-	-	-	74%	64%	88%	62%	64%	65%	37%	47%	42%

Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden insgesamt nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich, aufgeschlüsselt nach Laufbahnen und Themengebieten. – bedeutet keine Teilnehmenden aus der entsprechenden Laufbahngruppe.



Allgemeine Fachfortbildung

Aus der Fortbildungsarbeit der Bundesakademie

Allgemeine Fachfortbildung

In diesem Bereich nahmen 2011 insgesamt 6048 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKÖV teil.

Ziel der Allgemeinen Fachfortbildung ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundesverwaltung das notwendige fachliche Know-how an die Hand zu geben und sie für die Wahrnehmung ihrer unterschiedlichen Aufgaben fit zu machen.

Aus diesem Grund befasst sich die Allgemeine Fachfortbildung mit einer Vielzahl von Themen. Verstärkt angeboten wurden Seminare aus den Bereichen Haushalt, Personal und Organisation. Daneben wurden auch die Gebiete Recht und Verwaltung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Methodik und Didaktik sowie Besondere Fachgebiete – z. B. Korruptionsprävention, Interne Revision, Volks- bzw. Betriebswirtschaft – abgedeckt.

Zahl der Veranstaltungen im Bereich der Allgemeinen Fachfortbildung

Stand: 16.01.2012	2009		2010		2011	
Themenbereiche	Offene VA	Sonder-VA	Offene VA	Sonder-VA	Offene VA	Sonder-VA
Besondere Fachgebiete (BF)	11	18	15	33	18	29
Fragen der Fortbildung (FB)	13	0	11	1	10	0
Haushalt (HH)	35	67	45	72	60	28
Methodik und Didaktik (MD)	19	46	35	32	13	20
Organisation (OR)	33	28	47	27	20	11
Personalmanagement (PM)	54	27	44	26	42	15
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PR)	24	62	23	75	26	61
Recht und Verwaltung (RV)	15	28	15	16	39	11
gesamt	204	276	235	282	228	175

Abbildung 6: Zahl der Offenen Veranstaltung / Sonderveranstaltungen nach Themenbereichen

Im Vergleich zum Jahr 2010 ist die Anzahl der offenen Veranstaltungen nahezu gleich geblieben. Allerdings erhält man bei der Betrachtung der einzelnen Themenbereiche ein differenziertes Bild. So ist die Anzahl der offenen Veranstaltungen in den Bereichen Recht und Verwaltung (RV) sowie Haushalt (HH) erhöht und vor allem in den Bereichen Methodik und Didaktik (MD) sowie Organisation (OR) reduziert worden.

Auf allen Gebieten der Allgemeinen Fachfortbildung ist aktuell ein Rückgang der Sonderveranstaltungen zu verzeichnen. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass Lehrende (hier im Wesentlichen Verwaltungspraktikerinnen und -praktiker) nicht uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Außerdem hat sich die BAKöV in diesem Bereich auf die Durchführung von solchen Inhouse-Schulungen konzentriert, für die ein besonders hoher Bedarf besteht (mindestens 16 Teilnehmende pro Veranstaltung). Zudem ist verstärkt festzustellen, dass die Ressorts und Geschäftsbereichsbehörden ihren individuellen Bedarf – oft auch mit Hilfe der BAKöV – selbst decken. Sie führen dazu entweder Sonderveranstaltungen in eigener Zuständigkeit durch oder bieten ihren Beschäftigten andere Lernformen (beispielsweise E-Learning-Produkte oder Selbstlernhefte) an.

Die Themengebiete im Einzelnen:

Besondere Fachgebiete (BF)

Mit dem Seminar „Schuldenkrise und kein Ende? Risiken und Chancen für Deutschland, die EU und die Schuldnerländer“ am 29. September 2011 startete die Bundesakademie eine neue Reihe, die sogenannten „Brühler Fachgespräche“. In dieser Veranstaltungsreihe werden anlassbezogen komplexe aktuelle Themen aufgegriffen, um den Beschäftigten der Bundesverwaltung Grundlagenwissen zu Themen anzubieten, deren Zusammenhänge und gegenseitige Interdependenzen vielschichtig sind. Zielgruppe der Reihe sind Beschäftigte der Bundesverwaltung, die unmittelbar mit dem konkreten Thema beschäftigt sind, aber auch solche, die die Aufbereitung tagespolitischer Themen interessiert.

Professoren, aber auch andere wissenschaftliche Lehrkräfte aus dem Universitätsbereich oder vergleichbare Angehörige aus Wirtschaft und Verbänden, bereiten die Themen allgemeinverständlich auf und geben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen vertieften Einblick in die Problemstellungen und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf. Im Rahmen einer anschließenden Diskussion und kritischen Reflexion kommt es zu einem wechselseitigen Gedankenaustausch.



Die Informationsveranstaltung **Schuldenkrise und kein Ende? Risiken und Chancen für Deutschland, die EU und die Schuldnerländer** gab den Teilnehmenden einen kurzen Rückblick auf die Entstehung der Krise, erläuterte die aktuelle Situation der Schuldnerländer unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands, gab Informationen zum Eurorettungsschirm, zur Finanzierung der Staatsausgaben, zum Stabilitäts- und Wachstumspakt. Darüber hinaus wurden u. a. die Vorteile und Risiken einer Währungsunion, die ökonomische Konvergenz der beteiligten Länder und die Rolle der Europäischen Zentralbank (EZB) behandelt.

Schließlich wurden die bisherigen Maßnahmen zur Bewältigung der Krise diskutiert und bewertet.

Haushalt (HH)

Innerhalb der Allgemeinen Fachfortbildung war im Bereich **Haushalt** der höchste gemeldete Bedarf zu verzeichnen. Die BAKöV konnte in der Vergangenheit aufgrund einer begrenzten Auswahl an zur Verfügung stehenden Dozentinnen und Dozenten die Nachfrage nicht vollständig decken. Lange Wartezeiten für die Teilnahme an Haushaltsseminaren waren seit Jahren die Folge. Es ist der BAKöV gelungen, im Jahr 2011 deutlich mehr offene Seminare anzubieten. Insbesondere die Zahl der häufig nachgefragten Grundseminare konnte deutlich erhöht werden. Das hat zu einer spürbaren Entspannung der Meldelage geführt.

Weitere Schwerpunkte bildeten das **Zuwendungs-** und das **Vergaberecht**. Hier konnte auch im Jahr 2011 eine hohe Zahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschult werden.

Da die Schwierigkeit, geeignete Dozentinnen und Dozenten mit ausreichendem Praxisbezug zu gewinnen, dauerhaft besteht, konnten auch 2011 nicht alle Anfragen nach Sonderseminaren in vollem Umfang berücksichtigt werden.

Offene Haushaltsseminare

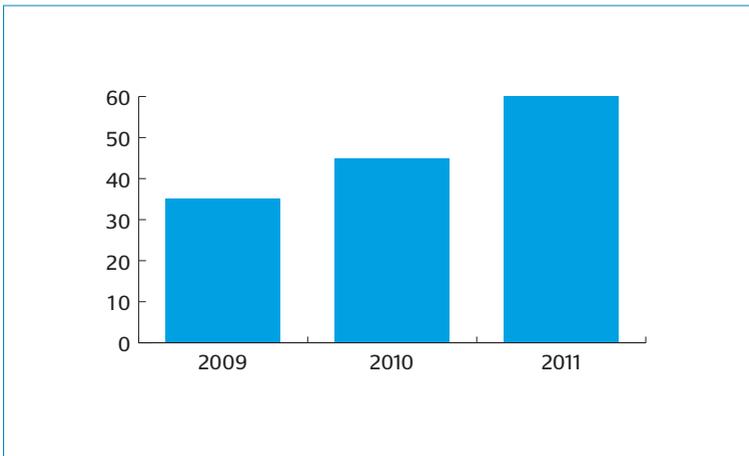


Abbildung 7: Zahl der offenen Veranstaltungen im Bereich Haushalt im Jahresvergleich

Organisation (OR)

Im diesem Bereich hat die BAKöV ihr Programm auf diejenigen Fachfortbildungsinhalte ausgerichtet, die andere – externe – Anbieter nicht (oder nicht ausreichend) in ihr Angebot aufgenommen haben.

So wird beispielsweise in dem vierwöchigen **Grundlehrgang Organisation** solides, aktuelles und umfassendes Grundwissen für eine erfolgreiche Arbeit in Organisationsreferaten vermittelt. Die praxisorientierten Lerninhalte ermöglichen es den Teilnehmenden, Fachreferate und Behördenleitung gezielt zu beraten, kompetent in Projekten mitzuarbeiten und Teilprojekte zu leiten.

Der im Jahr 2011 erstmals angebotene **Erfahrungsaustausch für Organisatorinnen und Organisatoren** dient der Vertiefung der im Grundlehrgang angebotenen Inhalte. Er wurde auf vielfachen Wunsch der Teilnehmenden neu in das Programm aufgenommen. Spezielle betriebswirtschaftliche Themen wie Projektmanagement, Prozessorganisation oder Qualitätsmanagement sind seit Beginn des Jahres 2011 nicht mehr im Programm der BAKöV enthalten, weil der Fortbildungsmarkt vielfältige Schulungen und Lösungsstrategien hierzu anbietet. Die Bundesakademie hat aber – soweit es ihr möglich war – Ressorts und Geschäftsbereichsbehörden, die Sonderveranstaltungen zu diesen Themen eigenverantwortlich geplant haben, bei der Suche nach geeigneten Angeboten unterstützt.

Personalmanagement (PM)

Hier bildeten auch in 2011 die Schulungsangebote im **Tarif- sowie Beamtenrecht** einen Schwerpunkt. Die Nachfrage ist unverändert hoch und konnte im Wesentlichen gedeckt werden.

Insgesamt nahmen 768 Beschäftigte an Seminaren im Bereich Personalmanagement (PM) teil. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten war besonders hoch:

Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich Personalmanagement

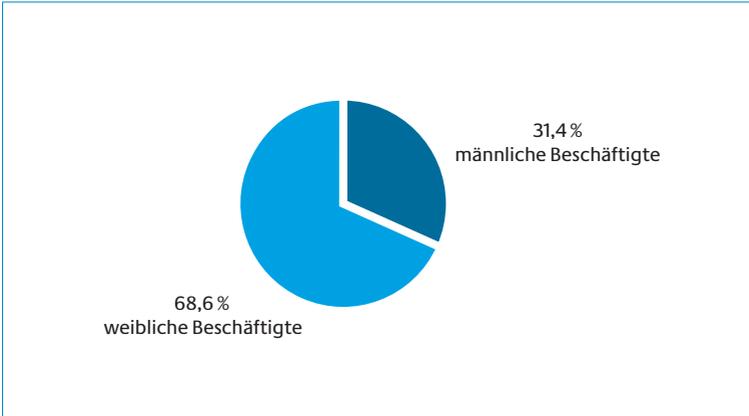


Abbildung 8: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich Personalmanagement (Personalentwicklung und Führung) nach Geschlechtszugehörigkeit

Die Vielfalt der Veranstaltungstypen hat den unterschiedlichen inhaltlichen Bedürfnissen und Fortbildungsinteressen der Bedarfsträger Rechnung getragen. Die rund 20 Seminartypen umfassten neben dem Grundseminar **Personalmanagement** sowie dem **Personalrecht für Führungskräfte** (mit und ohne juristische Vorkenntnisse) auch Veranstaltungen zum **Personalvertretungs-, Schwerbehinderten- und Gleichstellungsrecht**. Besonders hervorzuheben ist, dass zum ersten Mal ein **Erfahrungsaustausch für Personalratsmitglieder** durchgeführt wurde. Aufgrund der äußerst positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden wird dieser Erfahrungsaustausch auch zukünftig angeboten.

Weitere Seminarangebote behandelten spezielle Rechtsgebiete – wie beispielsweise das **Reisekosten-, Versorgungs- oder Urlaubsrecht**.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PR)

In einem Workshop wurden am 17. November 2011 unter dem Titel „**Schöne neue Medienwelt 2.0**“ die Chancen und Risiken des Internets bei der Pressearbeit im öffentlichen Dienst beleuchtet. Über die OnlineWelt, die rasanten Veränderungen des Internets, das Internet als Informations- und Kommunikationsmedium sowie die Leitgedanken des Open Government – Kooperation, Transparenz

und Partizipation – wurde informiert. Die Teilnehmenden erhielten einen Überblick über alle aktuell gängigen Social Media Tools und ihre Anwendungsmöglichkeiten. Die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen und Gefahren der Social media wurden anhand des Beispiels YouTube, Twitter und Facebook für die PR-Arbeit erörtert. Schließlich wurden rechtliche Aspekte wie Datenschutz und Datensicherheit, Urheberrecht, vergabe- und wettbewerbsrechtliche Fragen sowie Haftung für eigenes und fremdes Handeln diskutiert. Im Mittelpunkt des Workshops stand die Praxisorientierung. Um der zunehmenden Bedeutung der Thematik Rechnung zu tragen, plant die Bundesakademie weitere Veranstaltungen in diesem Bereich.

Die Bundesakademie hat von einer Journalistin ein **Selbstlernheft** „**Verständliches Schreiben – Mehr Erfolg durch gute Texte**“ verfassten lassen. Das Ende 2011 erschienene Heft vermittelt Grundlagen des verständlichen Schreibens, enthält Grundsätze des Textens, Regeln für klare Sprache und richtige Wortwahl. Es behandelt unterschiedliche Textarten wie Protokolle, Mails, Briefe und Reden. Viele Übungen mit Lösungsvorschlägen und Checklisten vervollständigen das Heft.



Diese Broschüre soll dazu dienen, die bisherigen Präsenzseminare zum Thema „Verständliches Schreiben“ zu ersetzen. Es soll getestet werden, ob der hohe Bedarf an diesen Seminaren mit Hilfe des Selbstlernheftes erfolgreich gedeckt werden kann. Darüber hinaus ist das Durcharbeiten dieser Broschüre Voraussetzung für den Besuch der auf Grundkenntnissen aufbauenden Seminare **Reden schreiben, Schreiben für die Presse** und **Schreiben für das Internet**. Das Heft ist auf der Lernplattform der BAKöV (www.lernplattform-bakoev.bund.de) eingestellt. Es wird auf Wunsch auch als Druckversion zugesandt.

Die Nachfrage nach der Broschüre ist erfreulich hoch. In den ersten zwei Monaten nach Erscheinen des Selbstlernheftes haben die Behörden bereits über 1.000 Exemplare angefordert. Der Bedarf an Sonderseminaren 2011 im Bereich PR ist rückläufig. Dies beruht auch darauf, dass den anfordernden Behörden das o. a. Selbstlernheft als neues Medium der Wissensvermittlung zum Seminar „Verständliches Schreiben – Mehr Erfolg durch gute Texte“ in Aussicht gestellt wurde und deshalb keine Sonderseminare mehr durchgeführt wurden.

Recht und Verwaltung (RV)

Im Bereich Recht und Verwaltung konnte die Nachfrage nahezu uneingeschränkt befriedigt werden.

Zusätzlich ist es der BAKöV in 2011 gelungen, gemeinsam mit der Geschäftsstelle Bürokratieabbau im Bundeskanzleramt, dem Sekretariat des Nationalen Normenkontrollrates und dem Statistischen Bundesamt zum Thema **Erfüllungsaufwand** insgesamt 21 Schulungen an den Standorten Berlin und Brühl durchzuführen. Die Schulungen wurden notwendig, da aufgrund einer Novelle des Gesetzes zur Einsetzung eines Nationalen Kontrollrates (NKRG) in allen Gesetzentwürfen der sog. Erfüllungsaufwand ausgewiesen werden muss.



Der Erfüllungsaufwand umfasst den gesamten messbaren Zeitaufwand und die Kosten, die durch die Befolgung einer bundesrechtlichen Vorschrift bei Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft sowie der öffentlichen Verwaltung entstehen. Teil des Erfüllungsaufwandes sind die Bürokratiekosten. Dies sind im Sinne des § 2 Abs. 2 NKRG solche Kosten, die natürlichen oder juristischen Personen durch Informationspflichten entstehen. Die nachvollziehbare und methodengerechte Darstellung in den Gesetzentwürfen wird vom Nationalen Normenkontrollrat geprüft.

Nach Abschluss der sehr erfolgreichen Schulungsreihe zum Erfüllungsaufwand wurden die wichtigsten Inhalte in das bestehende Seminarangebot aufgenommen. Das Grundseminar **Gesetzgebung** und das Seminar **Gesetzentwürfe schreiben – Vorgehensweise und Werkzeuge** wurden zu diesem Zweck thematisch um die theoretischen Grundlagen des Erfüllungsaufwandes erweitert.

Gute Gesetzgebung ist ein Herzstück der Allgemeinen Fachfortbildung im Bereich Recht und Verwaltung (RV). Aus diesem Grund wurde zur Fortentwicklung und Abstimmung der Lehrinhalte im Dezember 2011 eine **Dozentenkonferenz** in Berlin durchgeführt. An dieser Konferenz nahmen insgesamt 20 Lehrende aus dem Bereich Recht und Verwal-

teilung teil. Mit großem Engagement wurden konzeptionelle Weiterentwicklungen besprochen. Die Teilnehmenden erhielten zudem durch eine Trainerin einen methodisch-didaktischen Input und viele kreative Anregungen, die in den Seminaren fortwirken.



Dozentenkonferenz

Das Seminar **Simultandolmetschen mit dem Schwerpunkt Relaisdolmetschen**, 2011 als Pilot durchgeführt, wird inzwischen als Standardseminar der BAKöV angeboten. Die Teilnehmenden frischen Dolmetscherstrategien auf und lernen, im Gedächtnis gespeicherte Inhalte sprachlich und sprecherisch einwandfrei wiederzugeben. Die Fortbildung dient der Qualitätsverbesserung der Leistungen von Konferenzdolmetschern.

Die Bundesakademie will dieses Seminar, das bisher nur Konferenzdolmetschern aus den Ressorts vorbehalten war, künftig auch für die Beschäftigten aus den Geschäftsbereichen der Bundesressorts öffnen.

Erstmalig wurde das Sonderseminar **Überprüferfortbildung für Sprachendienste der Bundesministerien** angeboten. Das Seminar richtet sich an Übersetzerinnen und Übersetzer und Überprüferinnen und Überprüfer in den Sprachdiensten der obersten Bundesbehörden, die Übersetzungen ins Englische bearbeiten. Das Seminar befasst sich mit der praktischen Umsetzung des Qualitätsmanagements von Übersetzungen, die zur Veröffentlichung bestimmt sind. Englische Texte aus den Ressorts werden revidiert und leserfreundlich gestaltet. Die Kompetenz im Bereich Überprüfung und Edition von englischen Texten soll hierbei verbessert werden.

Fortbildung zur Informationstechnik

In diesem Bereich nahmen 2011 insgesamt 1807 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKöV teil.

IT-Fortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich IT-Fortbildung	Offene Veranstaltungen			Sonder- veranstaltungen		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Zahl der Veranstaltungen	149	147	168	55	34	42

Abbildung 9: Zahl der Veranstaltungen im Bereich der IT-Fortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich IT-Fortbildung	weiblich			männlich		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
% der Teilnehmenden	36	33	32	64	67	68

Abbildung 10: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der IT-Fortbildung nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

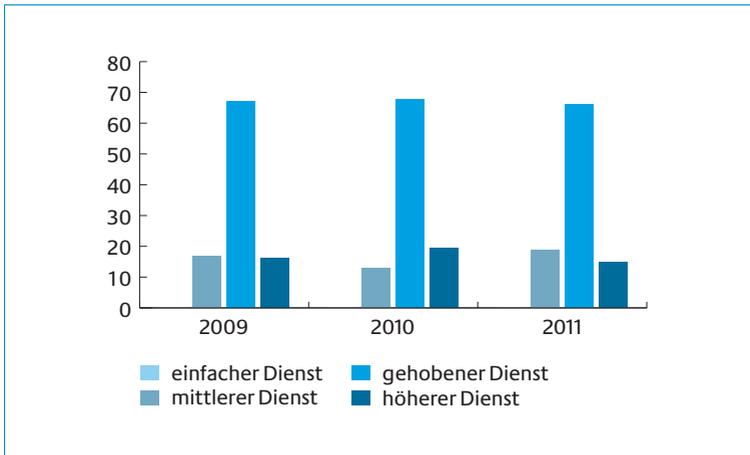


Abbildung 11: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der IT-Fortbildung nach Laufbahnen im Jahresvergleich

Einzelne Aktivitäten im Bereich der IT-Fortbildung

Machbarkeitsstudie zum Einsatz elektronischer Lernsimulationen

Aufgrund der Hauhaltskonsolidierung, des demographischen Wandels und eines damit einhergehenden Mangels an qualifizierten Nachwuchskräften nehmen die personellen Ressourcen in den Behörden sukzessive ab. Immer weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen immer schneller, besser und wirtschaftlicher arbeiten und sich immer häufiger mit neuen Aufgaben vertraut machen. Die dienstliche Fortbildung wird daher zum Erfolgsfaktor der Zukunftsfähigkeit der Verwaltung, wobei – unter den gegebenen Rahmenbedingungen – davon auszugehen ist, dass die Anzahl der Präsenz-Fortbildungstage und die damit verbundene Abwesenheit vom Arbeitsplatz zukünftig zurückgehen und E-Learning sowie der Einsatz elektronischer Lernmedien an Relevanz gewinnen wird.

Eine Form von elektronischen Medien stellen digitale Lernsimulationen dar. Diese Lernform, die mit Erfolg auch in größeren Wirtschaftsunternehmen eingesetzt wird, ermöglicht es den Lernenden, erworbene Kenntnisse am Modell auszuprobieren. Damit wird der Transfer des erlernten in Realsituationen erleichtert.

Es wurde daher eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Möglichkeiten eines sinnvollen Einsatzes von Simulationen zu Fortbildungszwecken in der Bundesverwaltung überprüfen und Kriterien zur technischen sowie methodisch-didaktischen Ausgestaltung derartiger Simulationen festlegen sollte. Ebenfalls sollten Angaben über einen realistischen Zeitrahmen sowie die zu erwartenden Kosten zur Umsetzung eines solchen Projektes gemacht werden.

Die Ergebnisse der Studie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Der Einsatz von Simulationen für die Fortbildung ist sinnvoll, weil Simulationen auch die Vermittlung von schwer vermittelbaren Lerninhalten erleichtern. Simulationen können die Vermittlung deklarativen Wissens („Wissen, dass...“) mit dem Erwerb von prozeduralem und strategischem Wissen („Wissen wie...“ und „Wissen, wann was“) verknüpfen. Weiterhin können Simulationen die bisherige Weiterbildung mit den Vorteilen und Möglichkeiten medialer Wissensver-

mittlung vereinen. Der handlungsorientierte Lernerwerb mittels einer Simulation bietet die Vorteile eines interaktiven Austausches, der sich motivationsfördernd auswirkt, indem er die Nutzenden dazu antreibt, durch Ausprobieren ihre Fähigkeiten zu erhöhen.

2. Simulationen sind sowohl unter technischen als auch unter organisatorischen Gesichtspunkten in der Bundesverwaltung machbar. Simulationen sind sowohl arbeitsplatzfern oder arbeitsplatznah einsetzbar. Die Ausstattung der Bundesverwaltung ist unter Leistungsaspekten sehr gut auf den Einsatz von Simulationen vorbereitet. Auch IT-Sicherheitsaspekte werden durch die Einbindung der Simulationsprogramme in die BAKÖV-Lernplattform beachtet. Je nach organisatorischer Umsetzung entstehen allerdings im Einzelfall unterschiedliche technische Anforderungen.

Autorentool für Arbeitshilfen

Die Bundesakademie setzt auf ihrer Plattform zunehmend sog. **Arbeitshilfen** ein. Diese Form eines informationstechnischen Werkzeugs ist in den Arbeitsprozess integriert und findet ihren Einsatz in klar strukturierten Verfahren. Es handelt sich um Informationssysteme, in denen der Verlauf eines Verwaltungsverfahrens in allen detaillierten Arbeitsschritten mit ausführlichen Erläuterungen nachgezeichnet ist und in denen alle Materialien, die auf Arbeitsebene in diesem Verfahren benötigt werden (z. B. Rechtsgrundlagen, Checklisten, Beispiele und Links zu weiterführenden Informationen im Internet), zusammengefasst und den jeweiligen Verfahrensschritten zugeordnet sind. Somit können auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne das jeweilige Verfahren bereits zu kennen und ohne größere Einarbeitung eigenständig ihre Aufgaben wahrnehmen.

Die Bundesakademie ist als zentrale Fortbildungseinrichtung des Bundes und nicht zuletzt vor dem Hintergrund knapper Haushaltskassen gehalten, nur solche Fachverfahren als Arbeitshilfen umzusetzen, die von bundesweitem behördenübergreifenden Interesse sind. Damit ist jedoch kein Raum für die Vielfalt von Fachverfahren, die zwar außerordentlich wichtig, jedoch nur einen relativ kleinen Kreis von Bearbeiterinnen und Bearbeitern betreffen. Um auch diesen die Möglichkeit zu geben, ihre Fachprozesse in Form einer Arbeitshilfe abzubilden, hat die Bundesakademie ein Autorentool entwickeln lassen, mit dessen Hilfe dies möglich ist.

Ein wesentlicher Vorteil dieses Tools sind die geringen Anforderungen an die IT-Fertigkeiten der Nutzerinnen und Nutzer. Auch Angehörige der Bundesverwaltung, deren IT-Kenntnisse nicht über den Umgang mit MS-Word hinausgehen, können mit dem neuen Autorentool schnell und unkompliziert eigene Arbeitshilfen erstellen. Das kann online wie offline geschehen und das fertige Ergebnis kann sowohl auf der Lernplattform der BAKöV als auch in den Behördenintranets eingestellt werden.

Elektronische Lernprogramme

Neben den bereits vorgestellten E-Learning-Tools hat die BAKöV in 2011 weitere elektronische Lernprogramme mit Haushaltsmitteln des IT-Investitionsprogramms entwickelt, die im Folgenden vorgestellt werden. Alle Lernprogramme sind auf der Lernplattform zu finden.

1. Elektronische Arbeitshilfe zur erfolgreichen Bewerbung auf Twinning-Projekte

Diese Arbeitshilfe bildet das EU-Bewerbungsverfahren Schritt für Schritt ab und ermöglicht es so, deutschen Interessen bei der Vergabe von Twinning-Projekten den notwendigen Stellenwert zu verleihen. Sie richtet sich an Twinning-Langzeit- und -Kurzzeitexperten, Twinning-Projektleiter, Twinning-Koordinatoren der Bundes- und Länderressorts sowie nachgeordneter Behörden und an Bedienstete des Bundes und der Länder, die eine erfolgreiche Bewerbung auf eine Twinning-Ausschreibung erstellen oder erstellen sollen oder die in Z-Referaten im Personalwesen tätig sind.

2. Elektronische Arbeitshilfe zur Vorgangsbearbeitung

Diese Arbeitshilfe soll allen Angehörigen der öffentlichen Verwaltung den Geschäftsgang und die zugrundeliegenden Normen vermitteln. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf das Zusammenwirken der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Behörde gelegt. Mit der elektronischen Arbeitshilfe wurde somit eine praxisorientierte Hilfestellung verwirklicht, die sich einerseits an den bestehenden Normen und Vorschriften orientiert und andererseits diese in der praktischen Unterstützung bei der Erledigung von Verwaltungsvorgängen spiegelt.

3. Elektronisches Informationssystem zum Internetrecht

Das Informationssystem orientiert sich dabei an im Behördenalltag von Internet- und Intranetredakteuren auftretenden Szenarien. Es soll Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vor allem in den Intra- und Internetredaktionen von Bundesbehörden das notwendige Wissen vermitteln, um häufige Problemstellungen Ihrer täglichen Arbeit rechtlich beurteilen zu können und so relativ zeitnah zu tragfähigen Ergebnissen zu gelangen, ohne hierfür weitere Stellen wie z. B. das Justitiariat einschalten zu müssen. Themen sind u. a.:

- (Verfassungs-)rechtliche Grundlagen der Information durch staatliche Stellen
- Rechtsaspekte von Domain-Namen und Hyperlinks
- Haftung bei Chats, Foren, Blogs
- Urheberrecht (Hauptteil) und Grundzüge der Persönlichkeitsrechte (Abbildungen etc.)
- Grundzüge des Datenschutzrechts im Internet
- Rechtsaspekte der Email-Nutzung (einschließlich elektronische Signatur)

4. Elektronisches Informationssystem zum Haushaltsrecht

Dieses Informationssystem richtet sich an Titelverwalterinnen und Titelverwalter, Referenten und Referatsleitungen in Fachreferaten. Es ist in fünf Module aufgeteilt:

- Modul 1: Das System der öffentlichen Finanzwirtschaft mit Blick auf die Grundzüge der Finanzverfassung und die Rechtsgrundlagen des Haushaltsrechts des Bundes.
- Modul 2: Planerische Grundlage der Haushaltswirtschaft
- Modul 3: Die Haushaltsgrundsätze
- Modul 4: Der Haushaltskreislauf
- Modul 5: Vertiefungsmodul, in dem Begriffe und Zusammenhänge aus den Hauptmodulen beispielhaft erläutert und mit Übungsfällen vertieft werden.

Die Besonderheit dieses Systems ist seine Vielseitigkeit. Hauptanliegen war es, mit ihm ganz gezielt gewünschte Informationen des Haushaltsrechts schnell zur Verfügung zu stellen. Jedoch kann

das Informationssystem ebenfalls als Lernhilfe genutzt werden, indem die Kapitel der Reihe nach durchgearbeitet werden. Modul 4 schließlich kann auch als Arbeitshilfe genutzt werden. In diesem Fall werden die Benutzerinnen und Benutzer durch die einzelnen Verfahrensstufen geführt. Die Bearbeitung komplexer Probleme wird so deutlich erleichtert und die Effizienz gesteigert; gleichzeitig werden normierte Standards gesichert.

5. Elektronische Arbeitshilfe zum Vergaberecht

Ziel dieser Arbeitshilfe ist es, den mit Vergabeverfahren befassten Bediensteten und Beschäftigten der Bundesverwaltung eine praxisorientierte Handreichung zur Verfügung zu stellen, um ein Vergabeverfahren gemäß den Vorschriften von VOL, VOB und VOF muster-gültig unter Berücksichtigung der neuen Rechtslage durchführen zu können. Das Instrument der Arbeitshilfe ist dabei so gestaltet, dass auch unerfahrene Anwenderinnen und Anwender sicher durch das nationale und das EU-Vergabeverfahren geführt werden.

Pilotprojekte „Virtuelles Klassenzimmer“ 2011

Die Gesellschaft und damit auch die öffentliche Verwaltung sieht sich momentan tiefgreifenden demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen gegenüber, die mit der zunehmenden Internationalisierung und einer raschen Entwicklung zu einer Informations- und Wissensgesellschaft einher gehen. Eine aufgrund von Haushaltskonsolidierung und demographischem Wandel sukzessiv abnehmende Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der öffentlichen Verwaltung müssen immer schneller, besser und wirtschaftlicher arbeiten und sich immer häufiger mit neuen Aufgaben vertraut machen. Es ist davon auszugehen, dass wegen dieser Rahmenbedingungen die Abwesenheit von Arbeitsplatz aufgrund von Präsenz-Fortbildungsveranstaltungen zukünftig schwieriger werden wird. Die Herausforderung für die BAKÖV besteht also in Zukunft darin, diesen Spagat zwischen knapper werdenden personellen Ressourcen und qualitativ hochwertigen Fortbildungen zu bewältigen. Als Reaktion darauf führte die BAKÖV 2011 zwei Pilotprojekte mithilfe des virtuellen Klassenzimmers (VC) durch. Bei diesem synchronen Kommunikationsmedium konnten die Veranstaltungsinteressierten von ihrem Arbeitsplatz aus an dem Seminar teilnehmen.

Beide Projekte wurden als Inhouse-Sonderveranstaltungen durchgeführt. Die erste VC-Veranstaltung fand in Kooperation mit Lehrgruppe 4 der BAKöV zum Thema „Kommunizieren und kooperieren“ beim Statistischen Bundesamt statt (StBA) und beinhaltete eine Einführungsveranstaltung in Präsenzform, 3 Tage Präsenzveranstaltung und 4 Online-Sitzungen. Die zweite Veranstaltung wurde zum Thema „Vorbereitung elektronischer Präsentationen“ in einer Kick-Off-Veranstaltung, 4 Online-Sitzungen sowie 2 Präsenztagen, beim Technischen Hilfswerk (THW) durchgeführt.

Bei der ersten Veranstaltung kam es trotz Vorstellung und Erläuterung der Schulungssoftware, Schulung des Dozenten sowie mehrerer Abstimmungsgespräche mit dem StBA zu technischen Problemen in den Onlinesitzungen. Dennoch wurden Konzeption und Ablauf des Seminars überwiegend als positiv bewertet. In einer abschließenden Evaluationsbesprechung wurden Erfahrungen ausgetauscht und Vorschläge für ein weiteres Vorgehen gesammelt. Auch 2012 wird es wieder ein VC-Pilotprojekt mit Präsenzphase beim StBA geben.

Beim zweiten Projekt waren die technischen Störungen zu vernachlässigen. Allerdings stelle sich auch hier heraus, dass erheblich größere Anforderungen an die methodischen und didaktischen Fähigkeiten einer Dozentin oder eines Dozenten im Umgang mit dem VC sowie der Software notwendig sind als bei einem Präsenzseminar. Es zeigte sich auch hier, wie wichtig eine angemessene Vorbereitungszeit und eine methodisch-didaktische Schulung der Lehrenden sind. Obwohl das virtuelle Klassenzimmer für die Teilnehmenden eine ungewohnte Lehr-Lernform darstellte, wurden die Vorzüge dieser Methode gesehen und eine Weiterentwicklung von Blended-Learning-Konzepten ausdrücklich begrüßt.

Die BAKöV wird daher unter Beachtung der in 2011 gemachten Erfahrungen das virtuelle Klassenzimmer auch in Zukunft in ihre Überlegungen einbeziehen und noch weitere Blended-Learning-Seminare durchführen.

Sensibilisierungsinitiative – Sicher gewinnt!

Zur Erhöhung der Qualität der Informationssicherheit an jedem Arbeitsplatz in der Bundesverwaltung startete die BAKöV in 2010 in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Informationssicherheit (BSI) eine auf zwei Jahre ausgelegte Sensibilisierungsinitiative aus Mitteln des IT-Investitionsprogramms. Mit Unterstützung von zwei Firmen, die im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung gewonnen werden konnten, wurden Rahmenverträge im Drei-Partner-Modell bereit gestellt.

Die gesamte Kampagne gliedert sich dabei in zwei Schwerpunkte:

- Unterstützung der Behörden bei der Vorbereitung, Planung und Durchführung vielfältiger Sensibilisierungsmaßnahmen
- Durchführung von Seminaren „Informationssicherheit am Arbeitsplatz“ in den jeweiligen Behörden

Das Angebot der BAKöV wurde von fast 100 Bundesbehörden genutzt. An 5572 Sensibilisierungsschulungen haben bis Dezember 2011 in der gesamten Bundesverwaltung ca. 45.000 Bundesbedienstete teilgenommen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Sensibilisierung von Führungskräften gelegt. Hier ist es durch zusätzliche 217 praktische Vorführungen (Live-Hacking) gelungen, das Thema bis in die obersten Führungsebenen zu platzieren.

Der „Bundes-Informationssicherheits-Schein“ (BISS), einen aus 15 Fragen bestehenden Test zum Thema, wurde von 20 % der Bediensteten erfolgreich absolviert.

Die während der Sensibilisierungsinitiative entstandenen Materialien, Konzepte und Unterlagen wurden in einem virtuellen Werkzeugkasten auf der Lernplattform der BAKöV zusammengefasst. Sie stehen eingeschränkt auch Behörden der Landes- und Kommunalverwaltung zu Verfügung. Durch die zentrale Bereitstellung der erarbeiteten Unterlagen kann die Nachhaltigkeit der Ergebnisse gewährleistet werden und die Ergebnisse sind, wie auch die Rahmenverträge, weiterhin nutzbar.

Insgesamt war die bisherige Sensibilisierungskampagne, die auch von der IT-Beauftragten der Bundesregierung, Frau Staatssekretärin Cornelia Rogall-Grothe, unterstützt wird, einer voller Erfolg, der sich in den Äußerungen der beteiligten Behörden widerspiegelt. Hierzu wurde eine eigene Broschüre „Die Initiative – Resümee und Ausblick“ aufgelegt, die auf der Homepage der BAKöV zur Verfügung steht. Auch zukünftig werden weitere Beschäftigte der Bundesverwaltung sensibilisiert und die Initiative „Sicher gewinnt!“ stetig an die jeweilige Bedrohungslage angepasst und weiterentwickelt.

IT-Sicherheitsbeauftragte in der öffentlichen Verwaltung

Im Jahr 2011 haben auf Bundesebene 16 Beschäftigte das Basiszertifikat erworben. Zusätzlich absolvierten 6 Beschäftigte erfolgreich den Aufbau. Somit haben seit Beginn dieser Fortbildung im Jahr 2007 insgesamt 107 Bundesbeschäftigte das Basiszertifikat, 33 das Aufbauzertifikat und einer das Zertifikat Aufbau III erhalten. Auf Landesebene konnten bisher insgesamt 52 Basis- und 9 Aufbauzertifikate verteilt werden.

Die Jahrestagung 2011 der IT-Sicherheitsbeauftragten der Bundesverwaltung war mit ca. 180 Besuchern wieder gut besucht. Gemeinsam mit dem BSI wurden in 16 Workshops und im Plenum aktuelle Themen der Informationssicherheit diskutiert.

Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich

In diesen Bereichen nahmen 2011 insgesamt 769 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKÖV teil. Vortragsveranstaltungen besuchten zusätzlich 554 Hörerinnen und Hörer.

Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich im Jahresvergleich

Themenbereich	Offene Veranstaltungen			Sonderveranstaltungen		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Europa Qualifikation	82	85	73	11	19	1
Internationale Qualifikation	38	40	26	3	2	1
Summe	120	125	99	14	21	2

Abbildung 12: Zahl der Veranstaltungen im Bereich der Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich im Jahresvergleich

Themenbereich Europa Qualifikation und Internationale Qualifikation	weiblich			männlich		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
	47	52	51	53	48	49

Abbildung 13: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich



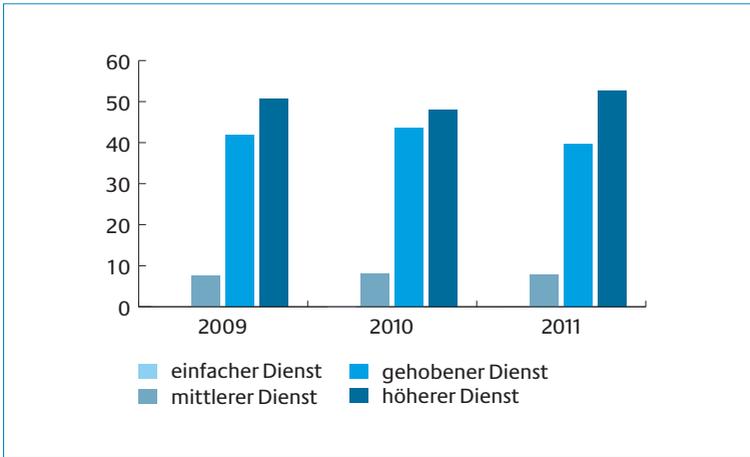


Abbildung 14: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Fortbildung im europäischen und internationalen Bereich nach Laufbahnen im Jahresvergleich

Fortbildung EU-Kompetenzen

Die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung mit EU-Bezug nahmen in der Vergangenheit und nehmen unablässig zu. Die überwiegende Zahl der Rechtsakte und das daraus resultierende Verwaltungshandeln ist inzwischen von der EU geprägt. Immer mehr Bedienstete vertreten darüber hinaus im Vorfeld der europäischen Entscheidungen europäische und nationale Interessen. Daher kommt der Förderung ihrer EU-Fähigkeit grundlegende Bedeutung zu. Dem entsprechenden Fortbildungsbedarf trägt die Bundesakademie mit einem zielgruppenbezogenen Spektrum von Fortbildungsangeboten auf nationaler und bi- und multilateraler Ebene Rechnung.

In 2011 bestand – im Gegensatz zu den Vorjahren – kein größerer Bedarf mehr an Sonderveranstaltungen zu den Rechtsänderungen durch den Vertrag von Lissabon. Lediglich zum Rechtssetzungsverfahren nach dem Vertrag von Lissabon, insbesondere zu delegierten Rechtsakten und Durchführungsrechtsakten und dem Komitologieverfahren bestand noch Bedarf.

Die Seminarangebote erstrecken sich auf folgende Bereiche:

- Wissen über Institutionen und Prozesse, einschließlich der Vermittlung von Kenntnissen über die Regierungs- und Verwaltungssysteme ausgewählter EU-Staaten,
- EU-Verhandlungskompetenz und
- Interkulturelle Kompetenz.

Ein Teil der Fortbildungsmaßnahmen erfolgt auf der Basis der Gegenseitigkeit auch für Bedienstete der europäischen Institutionen bzw. der europäischen Partnerländer, wie z. B.:

- Teilnahme deutscher Bediensteter an Veranstaltungen in europäischen Partnerländern im Rahmen des sog. „European Reciprocal Training Programme“ (ERT) zusammen mit Teilnehmern aus Großbritannien, Frankreich, Portugal, Spanien, Niederlande, Schweden, Österreich und Italien;
- Deutsch/österreichischer Workshop: „Deutschland/Österreich – mein (un-) bekannter Nachbar“ zur intra- /interkulturellen Zusammenarbeit Deutschlands mit Österreich;
- Fünf Seminare in Brüssel über aktuelle Themen bei verschiedenen Organen, wie z. B. der Europäischen Kommission, dem Rat, dem Europäischen Parlament, sowie dem ARD-Studio Brüssel und ausgewählten NGOs;
- Seminar über „Staat, Gesellschaft und Wirtschaft in Deutschland“ für Bedienstete der Europäischen Kommission in Berlin.
- ERT Seminar „Germany and Europe“ erstmals mit 10 Gastteilnehmern aus Südamerika (Stipendiaten unserer portugiesischen Partnerorganisation).

Schwerpunkte der Kooperation mit Mitgliedstaaten der EU sind insbesondere die Intensivierung der deutsch-polnischen und der deutsch-französischen Zusammenarbeit.

Hierzu fand u. a. im Frühjahr 2011 in Polen ein Seminar „Polen in der EU und seine Vorbereitung auf die polnische Ratspräsidentschaft 2/2011“ für deutsche Bedienstete bei der „Staatlichen Hochschule für öffentliche Verwaltung (KSAP)“ statt. Themen waren u. a. Prioritäten der polnischen Ratspräsidentschaft sowie die aktuellen staatlichen,

gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Polen. Das Seminar enthielt einen Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden mit ihrem jeweiligen Counterpart.

Zeitlich parallel fand ein sechswöchiges Praktikum für Absolventen der polnischen KSAP in verschiedenen Ministerien in Berlin statt. Das Praktikum ist – als postgraduales Studium – integraler Bestandteil des Ausbildungsganges und soll den Studenten Gelegenheit geben, die während des Studiums und der vorangegangenen Inlandspraktika erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten mit der Verwaltungspraxis in westeuropäischen Ländern zu vergleichen und die dort gewonnenen Erfahrungen in ihrer späteren Berufstätigkeit anzuwenden.

Mit **Frankreich** wurde wieder ein Seminar für Bedienstete der deutschen Bundes- und Landesverwaltung zur französischen Zentral- und Territorialverwaltung in Paris und Straßburg durchgeführt. Schwerpunktthema war die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Das Seminar in Deutschland zur deutschen Staats- und Verwaltungsorganisation für Führungskräfte der französischen Innenverwaltung (Präfekten) wurde wegen Terminkollisionen mit Frankreich auf 2012 verschoben.

Darüber hinaus fand jeweils ein Seminar mit den Partnereinrichtungen der **Slowakischen Republik**, der **Tschechischen Republik**, **Estlands** und **Bulgariens** in den jeweiligen Ländern statt. Gegenstand der Veranstaltungen waren neben Informationen zum Regierungs- und Verwaltungssystem, Fragen der bilateralen Beziehungen zu Deutschland und den EU-Institutionen in Brüssel sowie Individualgespräche mit den jeweiligen Counterparts.

Für Angehörige des gehobenen und höheren Dienstes wurden zudem zwei dreitägige Seminare (Basiswissen / erweiterte Kenntnisse) „Twinning in der Praxis – Verwaltungspartnerschaften als Instrument der EU-Außenhilfe“ durchgeführt. Schwerpunktthemen waren die Akquise, Organisation und Durchführung von Twinning-Projekten sowie deren finanzielles Management.

Die Bundesakademie führt in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium der Finanzen seit einigen Jahren eine Veranstaltungsreihe „**Berliner EU-Gespräche**“ durch. Im Bundesministerium der

Finanzen in Berlin wurden 2011 zwölf Veranstaltungen durchgeführt. Sprecher waren u. a. die Botschafter von Ungarn, Irland und Polen, Professor Stotz vom Europäischen Gerichtshof, der Vizepräsident der Europäischen Investitionsbank, sowie hochrangige Beamte des BMI und BMF.

Die **Zusammenarbeit der Bundesakademie mit ihren europäischen Partnereinrichtungen** wurde intensiviert. Dazu gehörten u. a. Initiativen in dem Kreis der Leiter der zentralen Akademien und Institute für öffentliche Verwaltung (Directors of Schools and Institutes of Public Administration – **DISPA**), und die Arbeit in den Leitungsgremien des Europäischen Institutes für Öffentliche Verwaltung (**EIPA** – European Institute für Public Administration). Im Frühjahr 2011 veranstaltete die Bundesakademie im Hause der Führungsakademie Baden-Württemberg das **XXX. Internationale Gemeinschaftsseminar** der Institute für die öffentliche Verwaltung der deutschsprachigen Länder. Beteiligt waren Österreich, Schweiz, Südtirol, die deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien sowie die Vertreter der Bildungseinrichtungen deutscher Bundesländer.

Deutsch-französisches Qualifizierungsprogramm „Master of European Governance and Administration (MEGA)“

Im Dezember 2011 wurde der 6. deutsch-französische MEGA-Studiengang im Rahmen einer Festveranstaltung im Bundeshaus Berlin mit der feierlichen Übergabe der Masterurkunden seitens Frau Staatssekretärin Rogall-Grothe und des Hochschulattachés an der französischen Botschaft, Herrn Guicharrouse, erfolgreich abgeschlossen.

Der MEGA-Studiengang dient der Vorbereitung auf europäische und internationale Aufgaben und richtet sich vor allem an qualifizierte Nachwuchskräfte der öffentlichen Verwaltung in Deutschland und Frankreich, ist aber auch offen für Teilnehmer aus weiteren Mitglieds- und Kandidatenländern der EU sowie für selbst zahlende Teilnehmer aus der Wirtschaft.

Das bilingual durchgeführte Programm berücksichtigt insbesondere den zunehmenden europäischen und internationalen Bezug des Verwaltungshandelns und wird mit einem doppelten Masterdiplom (verliehen von der Universität Potsdam sowie durch die Universität Paris 1-Sorbonne) abgeschlossen.

Die Verantwortung für das Programm und seine Organisation liegt bei der Bundesakademie und der Ecole national d'administration (ENA). Zum Leitungskonsortium des MEGA-Studiengangs gehören darüber hinaus Vertreter der Universität Potsdam und Humboldt-Universität sowie auf französischer Seite der Universität Paris I und der SciencesPo.

Der 7. MEGA – Studiengang ist mangels ausreichender Bewerbungen in 2012 zunächst ausgesetzt worden. Mittlerweile fanden vorbereitende Gespräche zu einer Neukonzeption des deutsch – französischen Studiengangs MEGA seitens der Bundesakademie mit der Universität Potsdam, der Humboldt Universität Berlin und den französischen Partnern ENA und der Universität Paris 1 – Sorbonne statt.

Fortbildung Internationale Kompetenzen

Die Fortbildung für Aufgaben im internationalen Bereich soll Bundesbedienstete des höheren und gehobenen Dienstes für eine internationale Verwendung interessieren und vorbereiten.

Im Jahr 2011 fand dazu das Seminar „**Fachgespräche bei internationalen Institutionen**“ in Wien statt. Nach einer zweitägigen theoretischen Einführung in Berlin begann das Lernprogramm in Wien mit dem Schwerpunktthema „Vereinte Nationen“. Themen waren die Rolle der UNO, die Rolle Deutschlands in den Vereinten Nationen, Karrierewege und rechtliche Grundlagen bei einer europäischen/internationalen Verwendung, Zusammenarbeit in internationalen Gremien? Besucht wurden die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland, und internationale Institutionen wie z. B. die IAEA, dort wurden u. a. auch aktuelle Fragen z. B. „Konflikt mit dem Iran“ angesprochen.

Auch in 2011 fand wieder ein Seminar in Moskau zum Thema „Staat und Gesellschaft in **Russland**“ statt; dabei wurden individuellen Wünsche der Teilnehmenden berücksichtigt.

Die Seminarreihe "**Interkulturelle Kompetenzen**" behandelte in drei Veranstaltungen die Themen - "Islam" "Russland" und "China". Die Basis- und Aufbau-seminare zum Thema „**Internationale Beziehungen**“, die **Lehrveranstaltungen zum Erfolgreich international**

Verhandeln in englischer und französischer Sprache“ sowie die Seminare **„Interkulturelle Kompetenzen“** (Russland, China) fanden ebenfalls in bewährter Qualität statt.

Verwaltungshilfe

Im Jahre 2011 hat die Bundesakademie die **Verwaltungshilfe für Albanien** und **Serbien** fortgeführt. Die im Jahr 2009 begonnene Kooperation mit der Partnerakademie in **Kroatien** wurde mit einem Seminar in Zagreb fortgesetzt.

Im Rahmen der Mitgliedschaft der Bundesakademie in der *International Association of Schools and Institutes of Administration (IASIA)* – IIAS wurde für die **taiwanesische Partnerakademie** eine 14 tägige Studytour für Führungskräfte in Berlin durchgeführt.

Auch die seit 15 Jahren bestehende Partnerschaft zur **RAGS** (Russische Akademie für den öffentlichen Dienst beim Präsidialamt) wurde mit einem 10 tägigen Seminar zum Thema **„Migration und Integration“** fortgesetzt.



Führungsbildung

In diesem Bereich nahmen 2011 insgesamt 2575 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKÖV teil.

Mit dem im August 2010 beschlossenen Regierungsprogramm „Vernetzte und transparente Verwaltung“ hat die Bundesregierung den insbesondere aufgrund der demografischen Veränderungen bedingten Handlungsbedarf im Bereich des Personals der Bundesverwaltung konkretisiert. Ziel ist die Entwicklung eines ganzheitlichen, integrierten Personalmanagements, welches die vielfältigen und sich mit den Lebensjahren verändernden Kompetenz- und Motivierungspotenziale der Beschäftigten identifiziert und fördert sowie zugleich den Erhalt und die Förderung ihrer individuellen Beschäftigungsfähigkeit im Blick hat. Führungskräfte, die im eigenen Wirkungskreis Neues anstoßen, müssen Sinn vermitteln, Aufgaben definieren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heranzuführen, weiterentwickeln, motivieren und Vorbild sein. Von daher muss die Führungskräftefortbildung – neben der Stärkung von Expertenwissen – mehr denn je die Stärkung von Querschnittkompetenzen zum Ziel haben.

Zuvor hatte bereits die von der Bundesregierung im Oktober 2007 mit den Gewerkschaften geschlossene Modernisierungs- und Fortbildungsvereinbarung zur Förderung von Innovationen, Fortbildung und Führungskräfteentwicklung die Notwendigkeit betont, die permanente Weiterqualifizierung von Führungskräften und des Führungsnachwuchses weiter zu intensivieren. Führungskräfte wurden zu lebenslangem Lernen und ständiger Fortbildung verpflichtet. Hierzu sollten auch erfahrenen und höheren Führungskräften attraktive und anspruchsvolle Fortbildungen angeboten werden.

Schließlich hatte auch die von der Bundesregierung mit den Gewerkschaften im Dezember 2009 vereinbarte „Gemeinsame Initiative zur Förderung des Gesundheitsmanagements in der Bundesverwaltung“ die Bundesbehörden bereits verpflichtet, eine langfristige und nachhaltige behördliche Gesundheitsförderung als Bestandteil ihrer Perso-

nal- und Organisationsentwicklung einzuführen. Die Verantwortung der Führungskräfte für das Gelingen dieses Vorhabens wurde auch hier besonders hervorgehoben und es wurde vereinbart, die „Führungsaufgabe Gesundheitsförderung“ in die Fortbildung zu integrieren.

Die Bundesakademie hat diesen gestiegenen Anforderungen an die Kompetenz der Führungskräfte Rechnung getragen und ihre Führungfortbildung dementsprechend systematisch fortentwickelt. Sie bietet eine systematische, aufeinander aufbauende Führungfortbildung an. Die Angebotspalette an Fortbildungsmaßnahmen trägt auch den Aspekten von Diversity (insb. Alter, Geschlecht, Bildung, Herkunft) sowie den unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungshintergründen der Führungskräfte Rechnung. Dabei wird differenziert zwischen Nachwuchsführungskräften, Führungskräften mit längerer Führungserfahrung sowie oberen und obersten Führungskräften an der Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung.

Die Pilotierungsphase des ab dem Jahr 2010 neu angebotenen Basisseminars für Nachwuchsführungskräfte „Professionelle Führung – Qualifizierungsprogramm“ wurde im Jahr 2011 in Form von drei Veranstaltungen fortgesetzt. Dieses modular aufgebaute Basisseminar verbindet fachliche/rechtliche (z. B. Personal, Organisation, Haushalt), informationstechnische, europäische und internationale Themen mit verhaltensorientierten (sozialen, persönlichen, methodischen) Führungsthemen. Angesichts einer allerdings bislang festzustellenden relativ geringen Nachfrage wurde beschlossen, die Pilotierungsphase ein weiteres Jahr zu verlängern. In Umsetzung der Ergebnisse einer ersten Evaluation wurde für die im Jahr 2012 angebotenen vier Veranstaltungen eine organisatorische Straffung (Reduzierung der Gesamtdauer von 15 auf 12 Tage) vorgenommen.

Daneben hat die Bundesakademie auch im Jahr 2011 zahlreiche Fortbildungen zu allen relevanten Führungsthemen durchgeführt. Hervorzuheben ist hier die bewährte dreiteilige Basisfortbildung „Führung kompakt“, die allein im Rahmen des Jahresarbeitsprogramms zehnmal realisiert wurde. Das Thema „Gesundheitsförderung als Führungsaufgabe“ wurde in alle grundlegenden Führungsseminare integriert. Zusätzlich wurden mehrere Spezialseminare zu diesem Thema durchgeführt.

Das spezielle Fortbildungsangebot für **oberste und obere Führungskräfte** in den Ministerien und Behörden des Bundes wurde weiter entwickelt und ausgebaut. Neben speziellen Workshops, in denen der Erfahrungsaustausch im Vordergrund steht, bietet die Bundesakademie Seminare zur Führung von Führungskräften, strategischen Führungskompetenz, Steuerung von Veränderungsprozessen, zu Leadership als Führungsprinzip in der öffentlichen Verwaltung und zur Optimierung des eigenen Medienauftritts. Die jeweils zweitägigen Veranstaltungen sind geeignet, Führungskräfte höherer Ebenen in ihrer Verantwortung für eine strategische Steuerung und eine vorausschauende und motivierende Personalführung zu unterstützen. In 2011 wurden für diese Zielgruppe zehn Veranstaltungen durchgeführt.

Im April 2011 fand in Magdeburg das jährliche Treffen der Leiter und Leiterinnen größerer Behörden und Anstalten des Bundes (**Präsidenten-Forum**) statt. Die vom Präsidenten der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung geleitete Veranstaltung wurde von den Behördenleitern zu einem intensiven Meinungs- und Informationsaustausch zu aktuellen Fragen und Problemen der öffentlichen Verwaltung genutzt. Aus dem Teilnehmerkreis wurden konkrete Projekte und Verfahrensbeispiele vorgestellt. In dieser Veranstaltung waren u. a. die gestiegenen Anforderungen an Führungskräfte Schwerpunktthema.

Führungsfortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich Führungsfortbildung	Offene Veranstaltungen			Sonder- veranstaltungen		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Zahl der Veranstaltungen	111	111	116	245	163	138

Abbildung 15: Zahl der Veranstaltungen im Bereich der Führungsfortbildung im Jahresvergleich

Der Rückgang der Sonderveranstaltungen im Bereich der Führungsfortbildung ist Folge der gesunkenen Nachfrage der Bundesbehörden.

Themenbereich Führungsbildung	weiblich			männlich		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
% der Teilnehmenden	38	42	46	62	58	54

Abbildung 16: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Führungsbildung nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

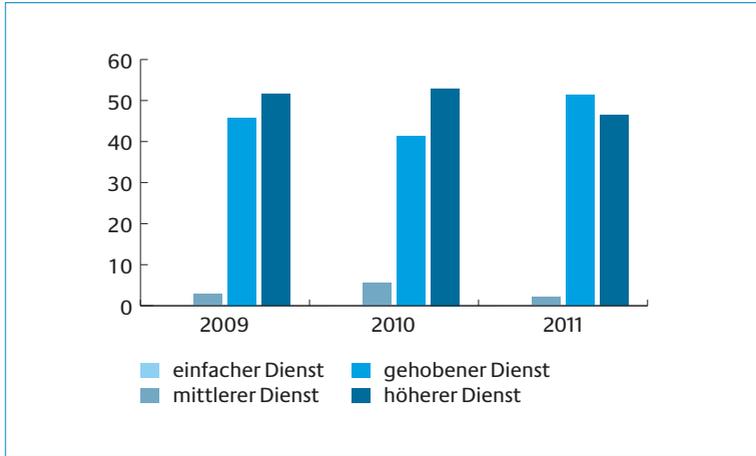


Abbildung 17: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Führungsbildung nach Laufbahnen im Jahresvergleich



Verhaltensfortbildung

In diesem Bereich nahmen 2011 insgesamt 4586 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKöV teil.

Effektives und effizientes Verwaltungshandeln erfordern eine gute und konfliktfreie Kommunikationskultur. Der demografische Wandel und damit einhergehende altersgemischte Teams stellen an alle Beschäftigten erhöhte Anforderungen. Im Hinblick auf die fortschreitende Arbeitsverdichtung werden ein optimales Zeitmanagement sowie eine effektive Arbeitsorganisation immer wichtiger. Dies gilt auch vor dem Hintergrund einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Nicht zuletzt ist auch das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden der Beschäftigten eine wesentliche Voraussetzung für effektives und effizientes Verwaltungshandeln.

Das für alle Beschäftigte angebotene, bewährte und nach wie vor stark nachgefragte Programm in den Bereichen „Kommunikation und Kooperation“ und „Selbstentwicklung“ – insbesondere in Form von Fortbildungsmaßnahmen zu den Themen Arbeitsorganisation, Zeitmanagement, Kommunikation, Konfliktmanagement und Stressprävention – wurde daher im Jahr 2011 in erhöhtem Umfang fortgesetzt und weiterentwickelt. Der Seminartyp „Kommunikation mit Vorgesetzten“ wurde neu aufgenommen und viermal erfolgreich durchgeführt.

Auf der Basis einer von der BAKöV im Jahr 2010 in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie zum Einsatz eines „Virtuellen Klassenzimmers (VC)“ wurde im Zuge einer Sonderveranstaltung im Herbst 2011 ein erstes Pilotprojekt durchgeführt. Dieses sah eine Modifizierung des viertägigen Standardseminars „Kommunizieren und kooperieren“ in Form einer Reduzierung der Präsenzphase von vier auf drei Tage unter Kombination mit vier 90-minütigen Onlinesitzungen – verteilt auf einen fünfwöchigen Zeitraum – vor. Es ist vorgesehen, im Jahr 2012 in Form eines zweiten Pilotprojektes zunächst weitere Erfahrungen zu sammeln.

Verhaltensfortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich Verhaltensfortbildung	Offene Veranstaltungen			Sonder- veranstaltungen		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Zahl der Veranstaltungen	138	141	149	421	262	258

Abbildung 18: Zahl der Veranstaltungen im Bereich der Verhaltensfortbildung im Jahresvergleich

Themenbereich Verhaltensfortbildung	weiblich			männlich		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
% der Teilnehmenden	60	41	61	40	59	39

Abbildung 19: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Verhaltensfortbildung nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

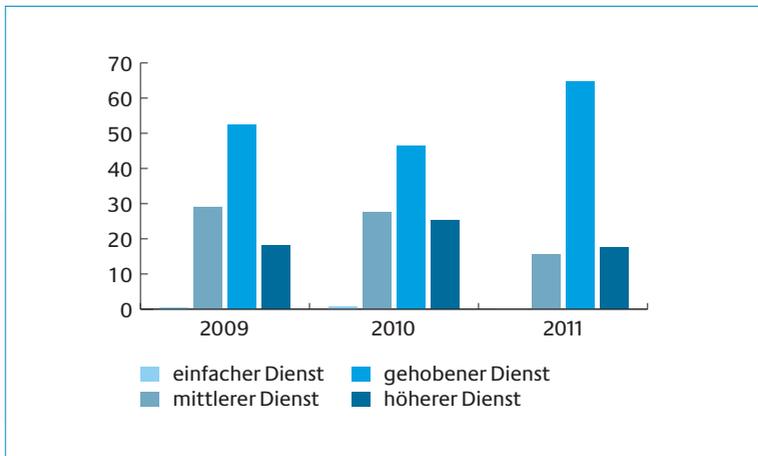


Abbildung 20: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Verhaltensfortbildung nach Laufbahnen im Jahresvergleich

Personalentwicklung

In diesem Bereich nahmen 2011 insgesamt 264 Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der BAKÖV teil.

Die Bedeutung der Personalentwicklung ist in den letzten Jahren – insbesondere auch vor dem Hintergrund der durch den demografischen Wandel bedingten Auswirkungen auf die Personalstruktur der Behörden – kontinuierlich gestiegen. Dies verdeutlicht auch die in der Neufassung der Bundeslaufbahnverordnung Anfang 2009 aufgenommene Verpflichtung aller Bundesbehörden zur Erstellung und Fortschreibung von Personalentwicklungskonzepten.

Die Bundesakademie berät und unterstützt die Bundesbehörden bei der Erarbeitung, Umsetzung, Evaluation und Fortschreibung von Personalentwicklungskonzepten bzw. einzelnen Personalentwicklungsinstrumenten.

Parallel zu den auf individuelle Behördenbedürfnisse zugeschnittenen Maßnahmen wurde in 2011 das bewährte Seminarangebot zu zentralen Themen und Instrumenten der Personalentwicklung weitergeführt. Besonders hervorzuheben ist zum einen das modular aufgebaute Qualifizierungsprogramm Personalentwicklung sowie zum anderen der Workshop „Die Wirksamkeit von Personalentwicklungsmaßnahmen evaluieren“.

Mit dem Workshop „Erfahrungsaustausch Personalentwicklung“, der auch in 2011 wieder realisiert wurde, steht ein praxisorientiertes Arbeitsforum für einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Dieser Erfahrungsaustausch wird unterstützt durch verschiedene Broschüren und das auf der Lernplattform der Bundesakademie eingestellte Fachinformationssystem „Personalentwicklung“, in dem Behördendokumente für PE-Verantwortliche hinterlegt sind.

Personalentwicklung im Jahresvergleich

Themenbereich Personalentwicklung	Offene Veranstaltungen			Sonder- veranstaltungen		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Zahl der Veranstaltungen	19	16	15	13	10	5

Abbildung 21: Zahl der Veranstaltungen im Bereich der Personalentwicklung im Jahresvergleich

Themenbereich Personalentwicklung	weiblich			männlich		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
% der Teilnehmenden	52	56	58	48	44	42

Abbildung 22: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Personalentwicklung nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

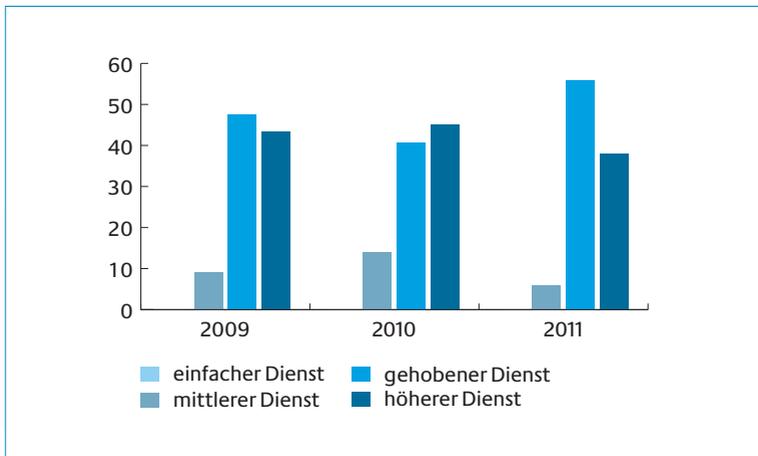


Abbildung 23: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden im Bereich der Personalentwicklung nach Laufbahnen im Jahresvergleich

Coaching

Die Nachfrage nach Einzel-, Team- und Gruppencoachings hat im Jahr 2011 deutlich zugenommen.

So haben im Jahr 2011 114 Bundesbedienstete sowie 89 Teams oder Gruppen (mit insgesamt rund 800 Teilnehmenden) an Coachingmaßnahmen der Bundesakademie teilgenommen

Themenbereiche	2009	2010	2011
Einzelcoaching	52	55	114
davon Redecoaching	5	9	6
Team-/Gruppencoaching	51	37	89

Abbildung 24: Zahlen der Coachingmaßnahmen im Jahresvergleich

Coaching	weiblich			männlich		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
% der Teilnehmenden	42	52	62	58	48	38

Abbildung 25: Prozentuale Verteilung der Teilnehmenden an Coachingmaßnahmen nach Geschlechtszugehörigkeit im Jahresvergleich

Die häufigsten Anlässe für Einzelcoachings waren herausfordernde Führungssituationen (z. B. Umgang mit Organisationsveränderungen, hoher Arbeitsbelastung, unterschiedlich motivierten und leistungsstarken Mitarbeitenden, Konflikten im Team oder mit Vorgesetzten, Reflexion des eigenen Führungsstils und der eigenen Wirkung). Auch die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung auf besondere Rede- oder Vortragssituationen durch Rede- und Auftrittscoaching wurde gerne genutzt.

In Team- und Gruppencoachings spielten auch 2011 strategische Neuausrichtungen von Teams oder Gruppen neben dem Umgang mit besonders konfliktreichen Situationen die größte Rolle. Gerade in den letztgenannten Fällen wurde vermehrt eine Analysephase mit intensiven Einzelgesprächen vorgeschaltet, um den Boden für ein Team- oder Gruppencoaching zu bereiten. Auch das Zusammenwachsen neuer Teams nach Reorganisationen war ein häufiger Coachinganlass.

Das Fachcoaching-Angebot wurde im Jahr 2011 weiter ausgebaut. Neben rein verhaltensorientierten Einzel-, Team- und Gruppencoachings bot das Coachingzentrum auch Maßnahmen an, die zusätzlich fachlich-inhaltliche Aspekte und Fragestellungen abdeckten. Ein Schwerpunkt lag hier bei Veränderungsprozessen (Projekt- u. Akzeptanzmanagement) sowie der Implementierung eines Wissens- und Informationsmanagements.

Zu den weiteren Aufgabenschwerpunkten gehörte auch 2011 die – zunehmend stärker nachgefragte – intensive Beratung der Behörden bei der Implementierung von Coaching, bei der Integration von Coaching in die Personalentwicklung sowie bei der passgenauen Planung und Abstimmung von konkreten Coachingmaßnahmen. Diese Beratung wurde verstärkt von der obersten Führungsebene in Behörden nachgefragt und mündete teilweise in behördenweite Informationsveranstaltungen des Coachingzentrums.

Erstmalig boten daraufhin im Jahr 2011 einige große Behörden ganzen Führungsebenen Coachingmaßnahmen an, um möglichst vielen – auch erfahrenen – Führungskräften die Gelegenheit zu geben, sich mit ihrem Führungsverhalten und den gestiegenen Anforderungen an Führungskräfte auseinanderzusetzen. Dadurch sollte das Thema „Führung“ auf allen Hierarchieebenen in den Mittelpunkt gerückt und ein Beitrag zur Verbesserung der Führungskultur geleistet werden. Das Coachzentrum begleitete diese behördenweiten Projekte bis hin zur konkreten Vermittlung der einzelnen Coachingmaßnahmen.

Eine weitere Schwerpunktaufgabe war die Betreuung des in den Jahren 2010 und 2011 wesentlich erweiterten Coachpools, der inzwischen über 150 erfahrene, gut ausgebildete und bundesweit ansässige Coaches umfasst. Im Mittelpunkt stand dabei, gerade auch die neu gewonnenen Coaches erstmalig einzusetzen, um die – bis dahin nur durch das Auswahlverfahren und die jeweiligen Referenzen – geprüfte Qualität ihrer Arbeit auch durch praktische Erfahrungen mit der Zielgruppe „Führungskräfte der Bundesverwaltung“ belegen zu können. Dies verlief in allen Fällen erfolgreich. Im Dezember 2011 fand zum dritten Mal die jährliche Coachkonferenz statt, die vor allem dem Erfahrungsaustausch zwischen Coaches und Coachingzentrum über die Zusammenarbeit sowie über Trends und identifizierte Schwerpunktthemen beim Coaching in der Bundesverwaltung diente.

Aufstieg und Laufbahnwechsel

Aufstiegsverfahren nach altem Recht

Die Bundeslaufbahnverordnung (BLV) sieht eine Übergangsregelung vor, wonach die Ressorts zeitlich befristet bis zum 31.12.2015 das Aufstiegsverfahren auch noch nach altem Recht (Auswahlverfahren und Aufstiegsfortbildung – wissenschaftlich ausgerichtete Lehrgänge) bei der BAKöV durchführen können, vgl. § 54 Abs. 2 BLV.

Deshalb bilden die Auswahlverfahren und die sich daran anschließende Aufstiegsfortbildung neben der Allgemeinen Fachfortbildung noch immer einen der Schwerpunkte der Arbeit.

Auswahlverfahren für die Zulassung zum Aufstieg in den höheren Dienst

Im Berichtsjahr 2011 wurden drei Auswahlverfahren nach altem Recht durchgeführt.

Auswahlverfahren	2008	2009	2010	2011
Anzahl	8	3	6	3

Abbildung 26: Auswahlverfahren für die Zulassung zum Aufstieg in den höheren Dienst im Jahresvergleich

Fortbildung für den Aufstieg in den höheren Dienst

Im Dezember 2011 hat die BAKöV die Termine der in den Jahren 2012 bis 2015 vorgesehenen Basis- (ein Durchlauf pro Jahr – beginnend im Herbst), Aufbau- und Speziallehrgänge für den Aufstieg in den höheren Dienst bekannt gegeben (www.ifos-bund.de > Publikationen / Medien > Aufstieg).

Mit diesem Lehrgangsangebot wurde allen Behörden, die beabsichtigen, auch zukünftig den Aufstieg in den höheren Dienst nach § 54 Abs. 2 BLV durchzuführen, grundsätzlich Planungssicherheit gegeben. Da das Lehrgangsangebot an den jeweiligen tatsächlichen Bedarf anzupassen ist, wurden die Behörden im Interesse der Teilnehmenden gebeten, die benötigten Teilnehmerplätze frühestmöglich bei der BAKöV anzumelden.

Die Anzahl der Personen, die im Jahr 2011 in den Basislehrgängen ihre Aufstiegsfortbildung im Rahmen der Einführungszeit begannen, ist auf 37 Personen zurückgegangen. Nach hiesigen Erkenntnissen wird sich dieser rückläufige Trend 2012 fortsetzen.

Aufstiegslehrgänge	2009	2010	2011
Anzahl	33	37	40
neue Aufstiegsbewerberinnen und -bewerber in den Basislehrgängen	57	44	37
In den Aufstiegslehrgängen in Anspruch genommene Teilnehmerplätze insgesamt	772	748	714

Abbildung 27: Zahl der Teilnehmenden und in Anspruch genommene Teilnehmerplätze im Bereich Aufstiegsfortbildung in den höheren Dienst im Jahresvergleich



Evaluation der Arbeitshilfen „Gender-Aspekte in der Fortbildung“

In der Zeit von Juni 2007 bis Juni 2009 führte das Forschungsinstitut tifs.e.V. im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Zusammenarbeit mit der BAKöV das Projekt „Gender-Aspekte in der Fortbildung“ durch. Ziel war es, den Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit in den Fortbildungsangeboten stärker zu verankern. Hierzu wurden 15 ausgewählte Seminararten aus dem Programm der BAKöV von Gender-Fachleuten untersucht und nach einem Kriterienkatalog bewertet. Auf der Grundlage der Bewertungsergebnisse entwickelte das beauftragte Forschungsinstitut eine allgemeine Arbeitshilfe zur gleichstellungsorientierten Didaktik und mehrere fachbezogene Arbeitshilfen für die Berücksichtigung von Gender-Aspekten in einzelnen Themenbereichen. Die Arbeitshilfen wurden im November 2009 unter dem Titel „Fortbildung – gleichstellungsorientiert!“ vom BMFSFJ veröffentlicht (<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/aktuelles,did=132568.html>) und werden seither bei der BAKöV eingesetzt.

Im Frühjahr 2011 hat die BAKöV die Arbeitshilfen durch eine DozentInnenbefragung evaluiert. Die DozentInnen und Dozenten sollten sich zu folgenden Aussagen äußern:

1. Mit den Arbeitshilfen „Gender Mainstreaming in der Fortbildung“ habe ich mich eingehend befasst.
2. Die Arbeitshilfen haben mein Verständnis für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit erheblich vertieft.
3. In meinen Seminaren achte ich durchgängig auf eine geschlechtergerechte Sprache.
4. Die Arbeitshilfen nutze ich
 - a. bei der Festlegung von Lernzielen und Lerninhalten
 - b. bei der Auswahl von Übungen und Beispielen
 - c. bei der didaktischen Gestaltung meiner Seminare
 - d. bei der Abfassung meiner Seminarskripte.
5. Der Einsatz der Arbeitshilfen hat in meinen Seminaren zu einer stärkeren Berücksichtigung geschlechterspezifischer und geschlechtergerechter Aspekte geführt.
6. Ich kann die Arbeitshilfen anderen DozentInnen/Dozenten bzw. TrainerInnen/Trainern uneingeschränkt empfehlen.

Zu den Fragen haben insgesamt 68 Personen Stellung genommen. Davon waren 22 Frauen und 46 Männer. 31 stammten aus der Fachfortbildung und 37 aus der Führungs- und Verhaltensfortbildung. Die Ergebnisse zeigen, dass die Arbeitshilfen ihren Zweck, den Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit in der Fortbildung zu verstärken, in vollem Umfang erreicht haben.

Gesamtergebnisse in Prozent

Aussage	trifft zu	trifft überwiegend zu	trifft teils zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu	keine Aussage
1. Mit den Arbeitshilfen „Gender Mainstreaming in der Fortbildung“ habe ich mich eingehend befasst.	51	25	12	0	12	0
2. Die Arbeitshilfen haben mein Verständnis für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit erheblich vertieft.	28	27	21	10	10	4
3. In meinen Seminaren achte ich durchgängig auf eine geschlechtergerechte Sprache.	59	25	9	4	1,5	1,5
4a. Die Arbeitshilfen nutze ich bei der Festlegung von Lernzielen und Lerninhalten.	12	19	29	19	15	6
4b. Die Arbeitshilfen nutze ich bei der Auswahl von Übungen und Beispielen.	16	16	33	19	12	4
4c. Die Arbeitshilfen nutze ich bei der didaktischen Gestaltung meiner Seminare.	21	15	31	13	13	7
4d. Die Arbeitshilfen nutze ich bei der Abfassung meiner Seminarskripten.	31	13	25	12	13	6
5. Der Einsatz der Arbeitshilfen hat in meinen Seminaren zu einer stärkeren Berücksichtigung geschlechterspezifischer und geschlechtergerechter Aspekte geführt.	13	28	21	13	15	10
6. Ich kann die Arbeitshilfen ändern Dozentinnen/Dozenten bzw. Trainerinnen/Trainern uneingeschränkt empfehlen.	25	28	24	4	9	10

Abbildung 28: Gesamtergebnis der Befragung von Dozentinnen und Dozenten zu Nutzung und Nutzen der Arbeitshilfen Gender Mainstreaming (in Prozent der Befragten)

76 % der Dozentinnen und Dozenten haben sich intensiv mit den Arbeitshilfen befasst (Wertungsstufen „trifft zu“ und „trifft überwiegend zu“). Bei den Frauen war dieser Anteil mit 82 % höher als bei den Männern mit 72 %. Noch auffälliger ist der Unterschied zwischen den Themengebieten. Aus dem Bereich der Fachfortbildung haben rd. 58 % der Dozenten und Dozentinnen mit „trifft zu“ und „trifft überwiegend zu“ geantwortet, aus dem Bereich der Führungs- und Verhaltensfortbildung dagegen mehr als 92 %. Wie intensiv sich Dozentinnen und Dozenten mit den Arbeitshilfen beschäftigt haben, hängt offenbar zum Teil auch von der Fachrichtung und vom Geschlecht ab.

Insgesamt haben 55 % der Dozentinnen und Dozenten angegeben, dass ihr Verständnis für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit vertieft wurde; 21 % haben die Frage immerhin noch teilweise bejaht. Eine Aufschlüsselung nach Geschlecht ergibt hier keine nennenswerten Unterschiede. Anders verhält es sich bei der Differenzierung nach Fachrichtungen. Dozentinnen und Dozenten aus der Fachfortbildung haben zu 39 % erklärt, aufgrund der Arbeitshilfen ein vertieftes Verständnis für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit entwickelt zu haben; während es bei denen Dozentinnen und Dozenten aus der Führungs- und Verhaltensfortbildung 68 % waren.

Größere Einheitlichkeit herrscht bei der Frage, ob die Dozentinnen und Dozenten in ihren Seminaren auf eine geschlechtergerechte Sprache achten. Insgesamt haben 84 % mit „trifft zu“ bzw. „trifft überwiegend zu“ geantwortet (85 % bei den Männern, 82 % bei den Frauen; 81 % aus der Fachfortbildung, 86 % aus der Führungs- und Verhaltensfortbildung).

In großem Umfang bejaht worden ist die Frage nach der Nutzung der Arbeitshilfen. Fasst man die ersten drei Wertungen („trifft zu“, „trifft überwiegend zu“ und „trifft teilweise zu“) zusammen, liegt die höchste Nutzungsquote mit 69 % bei der Abfassung der Seminarskripte, gefolgt von der didaktische Gestaltung der Seminare mit 65 % und der Auswahl von Übungen und Beispielen mit 63 %. Auch bei der Festlegung von Lernzielen und Lerninhalten werden die Arbeitshilfen immerhin von 60 % genutzt.

Bemerkenswert ist, dass die Nutzung der Arbeitshilfen zur Festlegung von Lernzielen und Lerninhalten und zur Abfassung der Seminarskripte bei den männlichen Lehrkräften noch stärker verbreitet ist als bei den weiblichen.

	Lernziele und Lerninhalte	Übungen und Beispiele	Didaktische Gestaltung	Seminar-skripte
Dozenten	63	63	65	74
Dozentinnen	55	63	64	59

Abbildung 29: Nutzungshäufigkeit der Arbeitshilfen Gender Mainstreaming nach Geschlecht (in Prozent der Befragten)

Im Bereich der Führungs- und Verhaltensfortbildung werden die Arbeitshilfen deutlich häufiger genutzt als im Bereich der Fachfortbildung.

	Lernziele und Lerninhalte	Übungen und Beispiele	Didaktische Gestaltung	Seminar-skripte
Fachfortbildung	58	61	61	61
Führungs- und Verhaltensfortbildung	62	67	70	75

Abbildung 30: Nutzungshäufigkeit der Arbeitshilfen Gender Mainstreaming nach Themenbereichen (in Prozent der Befragten)

Die Frage, ob der Einsatz der Arbeitshilfen zu einer stärkeren Berücksichtigung geschlechterspezifischer und geschlechtergerechter Aspekte geführt hat, ist differenziert beantwortet worden. 41 % der Dozentinnen und Dozenten haben mit „trifft zu“ bzw. „trifft überwiegend zu“ und immerhin noch 21 % mit „trifft teilweise zu“ geantwortet. 28 % haben „trifft nicht zu“ bzw. „trifft weniger zu“ angegeben, und 10 % haben keine Stellung genommen. Prozentual gesehen haben mehr männliche Lehrkräfte „trifft zu“ und „trifft überwiegend zu“ angegeben als weibliche (43 % zu 36 %) und mehr Lehrkräfte aus der Führungs- und Verhaltensfortbildung als aus der Fachfortbildung (43 % zu 30 %).

Insgesamt positiv ist die Frage beantwortet worden, ob die Arbeitshilfen weiterzuempfehlen sind. 53 % der Dozentinnen und Dozenten haben dies klar (mit „trifft zu“ und „trifft überwiegend zu“) und 24 % eingeschränkt (mit „trifft teilweise zu“) bejaht. Nur 13 % haben dies verneint, und 10 % haben sich nicht geäußert. Auch hier liegt wieder der Prozentanteil der Männer, die mit „trifft zu“ und „trifft überwiegend zu“

gend zu“ geantwortet haben, deutlich über dem der Frauen (63% zu 41%) und der Anteil der Führungs- und Verhaltensfortbildung deutlich über dem der Fachfortbildung (62% zu 45%).

Fazit

Die Arbeitshilfen „Fortbildung – gleichstellungsorientiert!“ sind von den Dozentinnen und Dozenten überwiegend gut angenommen worden. Die Bereitschaft der weiblichen Lehrkräfte, sich mit den Arbeitshilfen auseinanderzusetzen, war etwas größer als bei den männlichen Lehrkräften. Die männlichen Lehrkräfte haben aber noch mehr Nutzen daraus ziehen können als die weiblichen. Im Bereich der Führungs- und Verhaltensfortbildung finden die Arbeitshilfen eine noch stärkere Anwendung als im Bereich der Fachfortbildung.

A blue-tinted photograph of several business professionals in a meeting. They are looking at a whiteboard with diagrams and charts. One person is pointing at the board while others look on attentively.

Veranstaltungen und Kongresse

DISPA-Meeting unter Ungarischer Ratspräsidentschaft in Budapest

Die Direktorinnen und Direktoren der Schulen und Institute für öffentliche Verwaltung aus den Mitgliedstaaten der EU (DISPA) trafen sich vom 19. – 20. Mai 2011 in Budapest zum halbjährlichen Treffen – diesmal unter Ungarischer Ratspräsidentschaft. Neben dem thematischen Erfahrungsaustausch unter Direktoren stand das Treffen unter dem Thema „Neue Herausforderungen an die öffentliche Verwaltung – Trainingsstrategien“.

Sicher gewinnt! im BMVg

Die BAKöV unterstützte zusammen mit dem Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik die Bundeswehr bei ihrem zweiten IT Security Awareness-Tag am 24. Mai 2011 in Berlin. Brigadegeneral Klaus Veit, Vizepräsident des Bundesamtes für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr hatte als IT-Sicherheitsbeauftragter der Bundeswehr erneut ca. 150 Dienststellenleiter und Kommandeure geladen, um sie in diesem komplexen Themenbereich zu sensibilisieren.



Die Organisation der Tagung von IT-AmtBw, BSI und BAKöV

Bund / Länder-Arbeitskreis der Fortbildungsakademien in Boppard

Am 30. und 31. Mai 2011 war der zweimal im Jahr tagende Bund/Länder-Arbeitskreis der Fortbildungsakademien im Haus Boppard der Bundesakademie zu Gast. Von der Vielzahl der Themen, die intensiv erörtert wurden, standen insbesondere Fragen der Führungsqualifikation, des Fortbildungsangebots für obere Führungskräfte, des Wissensmanagements und der Zukunft des E-Learnings im Vordergrund.

Internationale Konferenz der Fortbildungseinrichtungen und der wissenschaftlichen Institute für öffentliche Verwaltung in Rom

Die jährliche internationale Konferenz der Fortbildungseinrichtungen und der wissenschaftlichen Institute für öffentliche Verwaltung (IASIA) fand in diesem Jahr vom 13. – 18.06.2011 in Rom statt. Das diesjährige Thema war „Herausforderungen und zukünftige Entwicklungen der weltweiten öffentlichen Verwaltung“



71. Kontaktgespräch der Verantwortlichen der Fortbildungseinrichtungen des Bundes

Vom 21. bis zum 22. Juni 2011 fand das diesjährige Kontaktgespräch der Verantwortlichen der Fortbildungseinrichtungen des Bundes statt. Gastgeber war diesmal die Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik in Mannheim. Schwerpunkte des Gedanken- und Erfahrungsaustauschs waren die Themen „Qualitätsmanagement in Bildungseinrichtungen“, „Fortbildungsbezug aktueller Projekte der Bundesregierung“ und „virtuelles Klassenzimmer“.

Kolloquium in Paris zur Zusammenarbeit: Deutschland – Frankreich – Polen

Unsere Partnerorganisationen, die französische ENA, die polnische KSAP sowie die BAKöV organisierten zum 12. September 2011 in Paris ein trilaterales Kolloquium zum „Halbzeitstand“ der französischen G 8/G 20 – Präsidentschaft und der polnischen EU-Ratspräsidentschaft. Anlass der Veranstaltung, an der ebenso das französische Außenministerium und die Pariser Botschaften Polens und Deutschlands beteiligt waren, war die 20-jährige Wiederkehr der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Freundschaftsvertrages in Weimar im Jahre 1991.



Teilnehmende am Kolloquium

6. Jahrestagung für IT-Sicherheitsbeauftragte in der Bundesverwaltung

Ein Beitrag der Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik, Staatssekretärin Rogall-Grothe, der Erfahrungsaustausch der IT-Sicherheitsbeauftragten, Diskussionen, sowie viele Vorträge des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik waren Gegenstand der Jahrestagung, an der ca. 180 IT-Sicherheitsbeauftragte teilgenommen haben.

Die Umsetzung des Kabinettsbeschlusses zur Cyber-Sicherheitsstrategie für Deutschland, des neuen BSI-Gesetzes und die aktuelle Sicherheitsgefährdungen prägten den Inhalt dieser Tagung.



Per Videokonferenz zugeschaltet: Die Beauftragte der Bundesregierung für Informationstechnik, Staatssekretärin Rogall-Grothe

Schuldenkrise – und kein Ende?

Unter diesem Motto stand eine eintägige Sonderveranstaltung, die die Bundesakademie aus aktuellem Anlass am 29. September 2011 in Brühl durchführte.

Professor Dr. Dr. Gabisch (Universität Göttingen), Professorin Dr. Feuerstein (Universität Heidelberg) und Professor Dr. Schmidt (Universität Witten/Herdecke) gaben den über 40 Teilnehmenden einen vertieften Einblick in die Entstehung der Schuldenkrise und die Möglichkeiten ihrer Bewältigung. Im Vordergrund standen hierbei unterschiedliche Vorschläge, die von der Euro-Gruppe, der Europäischen Zentralbank und den deutschen Bundesministerien unterbreitet wurden.

Nach den Impulsvorträgen wurden in Arbeitsgruppen die verschiedenen Konzepte und Szenarien mit den Möglichkeiten in der Realität verglichen und Schlüsse gezogen. In Diskussionen und Reflexionen kam es zu einem wechselseitigen Gedankenaustausch, wodurch die Vor- und Nachteile der Konzepte und die praktischen Möglichkeiten herausgearbeitet wurden.

Messe Moderner Staat und Schöneberger Forum

Im November war die BAKöV mit einem Informationsstand auf beiden Messen vertreten. Informiert haben wir die Besucherinnen und Besucher über unseren Piloten zum Virtuellen Klassenzimmer, das neue Autorentool für die Erstellung von Arbeitshilfen sowie über die Sensibilisierungsinitiative für Informationssicherheit „Sicherheit gewinnt!“.

Brühler IT-Forum „Green IT – Berücksichtigung der Energieeffizienz bei IT-Beschaffungen“

Durch die im August 2011 vorgenommene Änderung der Vergabeverordnung wurde der Aspekt der energieeffizienten Beschaffung noch stärker in den Fokus der öffentlichen Auftragsvergabe gerückt. Daher veranstaltete die BAKöV am 21.11.2011 in Brühl ein IT-Forum zur Berücksichtigung der Energieeffizienz bei IT-Beschaffungen. Im Rahmen der eintägigen Veranstaltung wurden rund 50 Personen aus dem Behördenumfeld des Bundes über die Auswirkungen der Rechtsänderung informiert und konkrete Hinweise zur Berücksichtigung der Energieeffizienz beim Beschaffungsverfahren gegeben.

MEGA-Studiengang: Feierliche Verleihung der Master-Urkunden

Der 6. Jahrgang des deutsch-französischen Studienprogramms „Master Européen de Gouvernance et d'Administration“ (MEGA) hat sein Studium erfolgreich abgeschlossen: Am 2. Dezember 2011 erhielten die Absolventinnen und Absolventen aus Deutschland, Frankreich und Belgien ihre Graduierungsurkunden im Rahmen einer Feierstunde im Bundesministerium des Innern. Überreicht bekamen sie ihre Master-Urkunden von Cornelia Rogall-Grothe, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, und Hubert Guicharrousse, Hochschulattaché der französischen Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

Auch künftig wird dieser Studiengang mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorwiegend aus der französischen und deutschen Verwaltung fortgesetzt.



Graduierungsfeier mit
Staatssekretärin Rogall-
Grothe



Organisation und Ressourcen

Haushalt

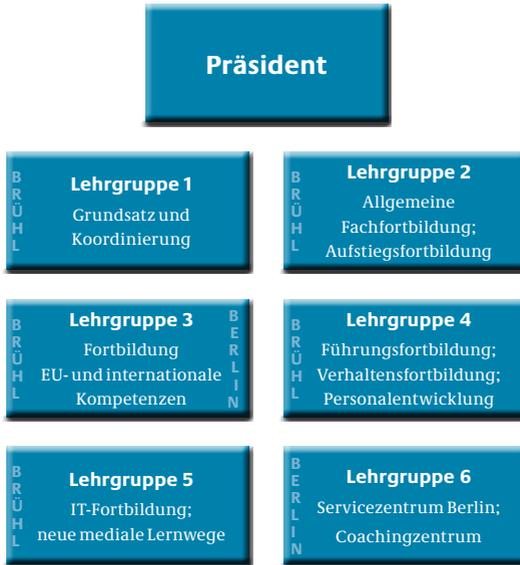
2011 standen der BAKöV für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben

3,46 Mio. €

an operativen Mitteln zur Verfügung.

Sonderseminare, die exklusiv für eine bestimmte Institution oder einen Verbund mehrerer Institutionen durchgeführt werden, werden nicht aus den Mitteln der BAKöV, sondern aus eigenen Mitteln der betroffenen Institutionen finanziert.

Organisation, Personal



Die BAkÖV ist ein organisatorisch verselbständigter Teil des Bundesministeriums des Innern und wird von einem Präsidenten geleitet. Sie gliedert sich in sechs Lehrgruppen. Der Aufgabenbereich der Lehrgruppe 1 umfasst die Bearbeitung von Grundsatz- und Querschnittangelegenheiten, den Lehrgruppen 2 bis 5 obliegen in erster Linie die Konzeption der Fortbildungsveranstaltungen, die Programmgestaltung sowie die Begleitung und Auswertung der Seminare. Die Lehrgruppe 6 ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im Großraum Berlin sowie die Beratung zu individuellen Coachingmaßnahmen, die auch von ihr begleitet werden.

Zum Stichtag 01.06.2011 waren bei der BAkÖV insgesamt 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Dozentinnen und Dozenten

Bei der Erfüllung ihres Fortbildungs-, Qualifizierungs- und Beratungsauftrags arbeitet die BAKöV eng mit Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Dabei beschäftigt sie selbst keine Dozentinnen und Dozenten, sondern setzt fast ausschließlich Gastdozentinnen und -dozenten ein. Ein Kreis qualifizierter Dozentinnen und Dozenten steht ihr zu jedem Themenbereich zur Verfügung. Der Kreis wird ständig nach hohen Qualitätsanforderungen aktualisiert.

Im Jahr 2011 waren insgesamt 343 Dozentinnen und Dozenten für die BAKöV tätig. Daneben umfasst der Coachpool des Coachingzentrums über 150 Coachs, von denen knapp die Hälfte auch als Dozentin bzw. Dozent für die BAKöV tätig ist.

	Beschäftigte aus der öffentlichen Verwaltung und der Gerichtsbarkeit	Beschäftigte aus dem Universitätsbereich	Freiberuflich Tätige und Angestellte der Privatwirtschaft
2008	140	20	144
2009	158	18	161
2010	149	18	167
2011	141	18	184

Abbildung 31: Dozentinnen und Dozenten nach Beschäftigungsverhältnis im Jahresvergleich

Dabei werden je nach Themenbereich überwiegend oder sogar ausschließlich entweder Verwaltungsangehörige oder freiberuflich Tätige bzw. Angestellte der Privatwirtschaft eingesetzt. Je enger der Verwaltungsbezug des Themenbereichs ist, desto mehr überwiegen naturgemäß die Beschäftigten aus der öffentlichen Verwaltung. Besonders deutlich zeigt sich dies in den Themenbereichen Haushalt, Personalmanagement, Recht und Verwaltung sowie Europa Qualifikation. Auf der anderen Seite sind in den weniger verwaltungsspezifischen Themenbereichen wie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Kooperation, Selbstentwicklung, Informationstechnik sowie Führung fast ausschließlich Dozentinnen und Dozenten tätig, die nicht der Verwaltung angehören.

Themenbereiche	Beschäftigte aus der öffentlichen Verwaltung und der Gerichtsbarkeit	Beschäftigte aus dem Universitätsbereich	Freiberuflich Tätige und Angestellte der Privatwirtschaft
Besondere Fachgebiete (BF)	26	15	10
Fragen der Fortbildung (FB)	1	0	2
Haushalt (HH)	97	0	22
Methodik und Didaktik (MD)	0	0	35
Organisation (OR)	13	0	19
Personalmanagement (PM)	61	0	2
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PR)	4	0	84
Recht und Verwaltung (RV)	49	0	0
Kommunikation und Kooperation (KO)	0	0	308
Selbstentwicklung (SE)	0	0	78
Informationstechnik (IT)	28	0	103
Europa Qualifikation (EU)	15	2	0
Internationale Qualifikation (IN)	2	10	16
Führung (FÜ)	11	0	246
Personalentwicklung (PE)	0	0	18

Abbildung 32: Dozentinnen und Dozenten nach Beschäftigungsverhältnis, aufgliedert nach Themenbereichen in 2011 (Mehrfachnennungen möglich)

Gerade in den Bereichen mit engem Verwaltungsbezug sucht die Bundesakademie ständig nach neuen Dozentinnen und Dozenten aus der Verwaltung. Insbesondere für Seminare zum Haushaltsrecht oder für das Thema „Controlling in der Praxis“ sind Erfahrungen aus der Verwaltungspraxis unverzichtbar. Der Einsatz kann ganztätig oder aber auch auf einige Stunden begrenzt sein. Die BAKöV bietet im Rahmen der Methodik- /Didaktik-Schulungen Unterstützung bei der Vorbereitung auf eine Dozententätigkeit.

Wenn Sie Interesse an einer Tätigkeit bei der Bundesakademie haben, wenden Sie sich bitte an: poststelle@bakoev.bund.de.

Standorte und Anschriften

Die BAKöV hat ihren Hauptsitz in Brühl bei Köln, eine Außenstelle in Berlin-Johannisthal sowie ein Gästehaus in Zeuthen und eine Seminarstätte in Boppard.

Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern Willy-Brandt-Straße 1, 50321 Brühl	Tel.: 0228 99 / 629-0 Fax: 0228 99 / 629-5100 poststelle@bakoev.bund.de
Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern Außenstelle Berlin-Johannisthal Groß-Berliner Damm 59, 12487 Berlin	Tel.: 030 18 / 714-3000 Fax: 030 18 / 714-4100 lg6@bakoev.bund.de
Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern Gästehaus Zeuthen Seestraße 85, 15738 Zeuthen	Tel.: 033762 / 45013-0 Fax: 033762 / 45013-39 Gh.zeuthen@bva.bund.de
Haus Boppard der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern Rheinallee 23/24, 56154 Boppard	Tel.: 06742 / 8715-0 Fax: 06742 / 8715-499 boppard@bakoev.bund.de

Verteilung der Veranstaltungen auf die drei Hauptstandorte

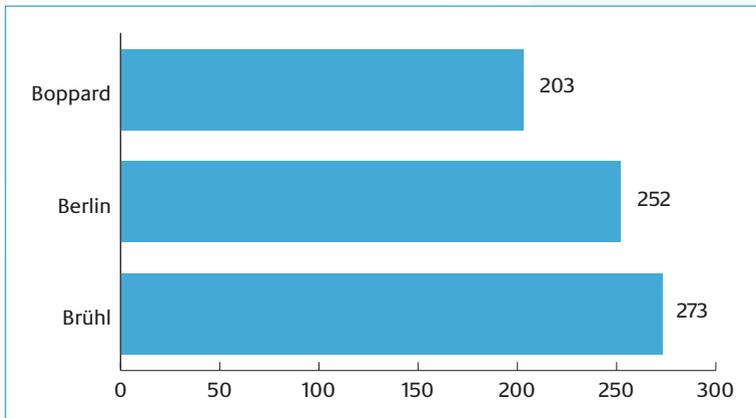
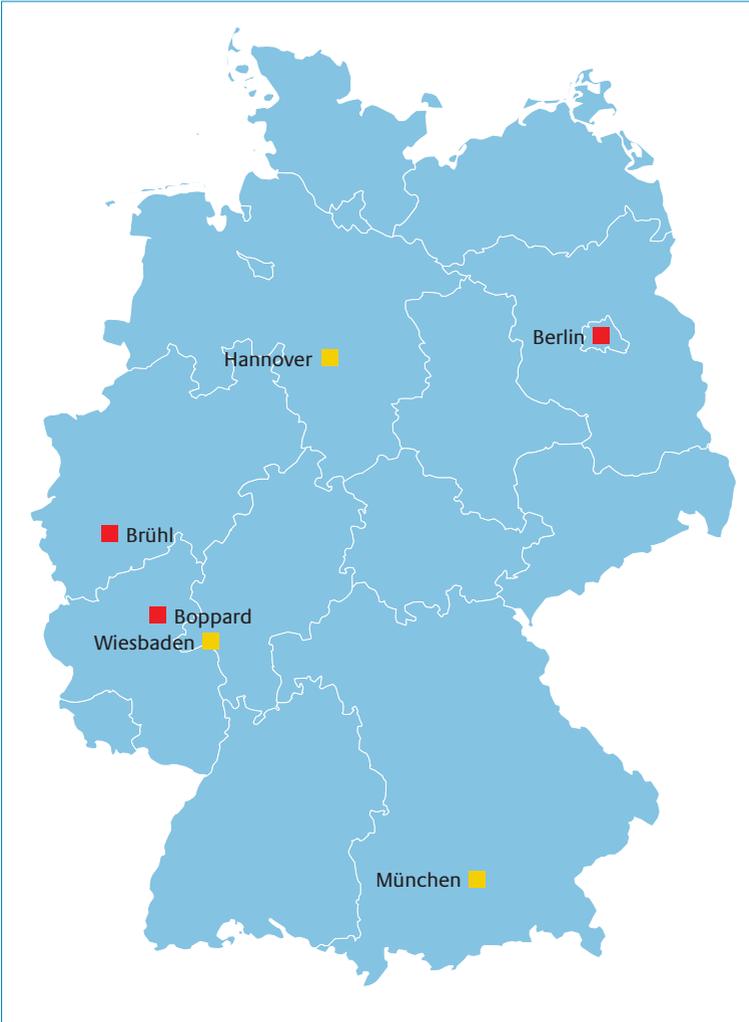


Abbildung 33: Verteilung der Veranstaltungen auf die drei Hauptstandorte im Jahre 2011

Dezentrale Fortbildung



Die BAKöV bietet Fortbildungsveranstaltungen nicht nur an den drei Orten Brühl, Berlin und Boppard an, sondern auch bei so genannten Leitbehörden in Hannover, Wiesbaden und München. Dort wird im Auftrag der BAKöV dezentrale Fortbildung organisiert und durchgeführt. Im Einzugsgebiet dieser drei Städte sind relativ viele Bundesbehörden angesiedelt und in einem Fortbildungsverbund zusammengeschlossen. So können die Anreisewege möglichst kurz gehalten werden.

Sonderveranstaltungen und Coaching

Die BAKöV bietet bei Bedarf neben den im Jahresprogramm veröffentlichten Fortbildungsveranstaltungen, die bundesweit oder regional begrenzt angeboten werden, auch Sonderveranstaltungen an, die exklusiv für eine Institution oder einen Verbund mehrerer Institutionen durchgeführt werden.

Coachingmaßnahmen finden regelmäßig unmittelbar vor Ort, d. h. bundesweit am jeweiligen Behördensitz, statt.





Beirat und Wissenschaftlicher Ausschuss

Arnd Becker²⁾	Bayer AG
Günther Benz²⁾	Leiter der Zentralabteilung im Bundesministerium für Bildung und Forschung
Paul Fietz¹⁾	Leiter der Zentralabteilung im Bundesministerium des Innern
Dr. Helmut Fogt	Beigeordneter beim Deutscher Städtetag
Prof. Dr. Helmut Krcmar²⁾	Technische Universität München
Prof. Dr. Sibylle Peters²⁾	Universität Magdeburg
Prof. Dr. Marga Pröhl²⁾	European Institute of Public Administration (EIPA)
Willi Russ	Mitglied der Bundesleitung des dbb-Beamtenbundes und der Tarifunion
Dr. Anke Saebetzki	Leiterin der Abteilung Personal- und Verwaltungsmanagement im Finanzsenat Bremen

Dr. Karsten Schneider	Leiter des Bereichs Öffentlicher Dienst und Beamte des Deutschen Gewerkschaftsbundes
Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann^{2) 3)}	Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
Dr. Martina Stahl-Hoepner	Leiterin der Zentralabteilung im Bundesministerium der Finanzen
Jürgen Streeck	Leiter der Zentralabteilung im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Dr. Wolfgang Wonneberger	Leiter der Zentralabteilung im Bundesministerium für Arbeit und Soziales
N.N	

Stand: April 2012

- 1 Vorsitz im Beirat
- 2 zugleich Mitglied im Wissenschaftlichen Ausschuss
- 3 Vorsitz im Wissenschaftlichen Ausschuss



Die Bundesakademie in Gremien

Gremium	Mitglied
EIPA (European Institute of Public Administration): <ul style="list-style-type: none"> ■ Verwaltungsrat (Board of Governors) ■ Bureau 	Präsident Günther Wurster Präsident Günther Wurster
DISPA (Directors of Schools and Institutes of Public Administration)	Präsident Günther Wurster
erwaltungsrat der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer	Präsident Günther Wurster
IASIA (International Association of Schools and Institutes of Administration)	Präsident Günther Wurster

Haus Boppard der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung e.V.	Vorstand
Vorsitz	Präsident Günther Wurster Dr. Inge Wegener Jürgen Staschik

Herausgeber

Bundesakademie für öffentliche Verwaltung
im Bundesministerium des Innern

Willy-Brandt-Straße 1

50321 Brühl

Telefon: 0228/99 629-0

Telefax: 0228/99 629-5100

E-Mail: poststelle@bakoev.bund.de

Internet: <http://www.bakoev.de>

Stand

Mai 2012

Druck

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Gestaltung

Naumilkat – Agentur für Kommunikation und Design

Foto/Bildnachweis

Titel: StepMap GmbH; Innenteil: BaköV, Fotolia, Photocase